

Meh Wärt als gratis



JUGEND
KULTUR
FESTIVAL
2019

**Jugendkulturfestival
Basel (JKF)**

**6.–7. September 2019
Basler Innenstadt**

Inhalt

5	Meh Wärt als gratis
6	Über die Basler Musikszene und ihr grösstes Sprungbrett
8	Mehr als eine Herzenssache
10	Öko-logisch! Nachhaltig feiern am JKF
11	Wir #dökorieren das JKF
	Was bewegt die Jugend von heute?
12	Fliegen nein, streiken ja!
14	Das nackte Überleben zwischen den Smartphones
17	JKF-Map
18	Programm
	Herauspicker-Touren
26	Kick-Ass-Action Tour
28	New Kids from the Block
30	Family Trip
32	The Movement Arena
33	Wir wollen der nächsten Generation etwas zurückgeben
34	Du hast eine Idee, aber kein Geld?
34	Du hast Geld, aber keine Idee?
35	Das JKF-Team
38	Partner
39	Allgemeine Informationen

Über die Basler Musikszene und ihr grösstes Sprungbrett

Ein Interview mit Manuel Gagneux (MG), das Gespräch führte Kevin Guida (KG).



Manuel Gagneux ist Frontmann der international durchstartenden Band Zeal and Ardor, die inzwischen als eines der Aushängeschilder der Basler Musikszene gilt. Mit seiner aktuellen Band spielt er weltweit Shows und wird schon mal von Slash (Guns N' Roses) als «spannendster Act seit Jahren» betitelt.



Kevin Guida, seines Zeichens Schlagzeuger der Basler Popband The Drops/Baklava, ist Kenner und Liebhaber der Basler Musikszene und hat einige seiner besten Konzertmomente auf JKF-Bühnen erleben dürfen.

Das Jugendkulturfestival Basel (JKF) ist seit 1997 ein regelmässig wiederkehrender Bestandteil des Basler Veranstaltungskalenders, bei dem Tausende Musikbegeisterte zu den zahlreichen innerstädtischen Bühnen strömen. Das JKF wurde in den vergangenen Jahren zur festen Grösse am Basler Kulturhorizont und ist inzwischen eines der grössten frei zugänglichen Festivals der Schweiz, bei dem sich Hunderte Musiker*innen und Showacts sowohl aus der Schweiz als auch aus dem nahen Ausland um eine Auftrittsmöglichkeit bemühen.

- KG Manuel Gagneux, worin siehst du den Erfolg des Jugendkulturfestival Basel (JKF)?
- MG Der Grund des Erfolgs ist offensichtlich. Alle paar Jahre bekommen neue Künstler*innen die Möglichkeit, die Bühnen des JKF zu bespielen, vor vier Jahren gab es zum Beispiel die Hälfte der Acts noch nicht, die wir dieses Jahr dort antreffen werden. Das ist es, was die Szene belebt und wiederum vielfältig macht.
- KG Bevor wir aber näher auf das JKF eingehen, möchte ich über die von dir genannte Szene sprechen und über deren Auswirkungen auf dich reden. Inwiefern, würdest du sagen, hat dich die Basler Musikszene geprägt?
- MG Ich glaube, das ist etwas, das einen immer irgendwie beeinflusst. Die hohe Dichte an Künstler*innen, die in Basel vorhanden ist, als auch die Diversität habe ich immer geschätzt. Anderes habe ich mir auch ganz bewusst abgesehen. In der Villa Rosenau, einem vor einigen Jahren besetzten Haus, das berüchtigt für seine intensiven Konzerte war, habe ich gesehen, wie lokale als auch internationale Bands aufgespielt haben und selbst wenn nur sieben Personen im Publikum waren, haben die immer alles gegeben.
- KG Schweizer Künstler*innen haben im Ausland ja oft einen erschwerten Stand. Sich zwischen Unikum und Kleinkarierte bewegend, werden die Interpret*innen unserer Breitengrade oft auf der internationalen Bühne übersehen. Ist darum dieser Einfluss der Basler Szene etwas, das du stets stolz mit dir mitgetragen hast, oder eher etwas, das du seit jeher abschütteln möchtest?
- MG Ich glaube, stolz kann ich nicht darauf sein, da Stolz für mich konnotiert ist mit etwas, das ich selbst geschaffen habe. Ich habe ja schliesslich nicht dazu beitragen können, wo ich zur Welt kam, finde es aber lustig und schön, dass wir in der Band eine gemeinsame Kultur teilen. Und auf Tournee in unserem Schweizerdeutsch schon mal Witze machen können, die in Sydney keiner versteht, ja fast eine Art Geheimsprache haben. Ich selbst fühle mich auch eher etwas heimatlos. Natürlich, Basel ist meine Hometown, hier sind alle meine Freund*innen. Aber ich spüre schon nach zwei Wochen ein Kribbeln, das mich wieder raus aus dieser Stadt zieht.
- KG Wir reden von Einflüssen, und da kommen wir als Basler Musiker nicht drum herum: Das JKF nimmt definitiv Einfluss auf die Szene. Sowie die Szene ebenfalls einen Einfluss auf das JKF nimmt. Inwiefern hat das JKF Einfluss auf dich genommen, Manuel?
- MG Ich glaube, ich habe mit meiner damaligen Band vor zehn Jahren das erste Mal am JKF gespielt. Wir waren ziemlich nervös, total grün hinter den Ohren und hatten bis anhin nicht viele Konzerte gespielt. Für damalige Verhältnisse war das wirklich ein grosses Ding, und ich glaube, dort habe ich auch zum ersten Mal diesen komischen Zyklus wahrgenommen, bei dem die Energie des Publikums einen noch energetischer anspricht.
- KG Ja, dieser Moment ist speziell! Wenn du merkst, dass das Publikum auf deiner Seite ist und sie Bock haben. Ich glaube, es war im selben Jahr, als wir mit The Drops das erste Mal am Jugendkulturfestival spielen durften. Es war unser erstes Konzert, und mit so vielen Menschen, die mitgehen, hatten wir nicht gerechnet. Das war definitiv ein Moment, der bis heute wichtig für mich ist. Diese Art von Initiationsritus hat, glaube ich, so manche Basler Band erfahren dürfen, und das alles dank dem JKF.
- MG Ich glaube, es ist der ideale Rahmen, um Leuten die Chance zu geben, Erfahrung auf der Bühne zu sammeln. Diesen Moment für gut oder schlecht zu befinden und seine Schlüsse zu ziehen. Und diese Gelegenheit hat man sonst ja nicht wirklich, noch dazu in einem so professionellen

Rahmen. Vor allem in einer Stadt, wo es das entsprechende Publikum gibt. Ich glaube, es hat am Schluss viel mit ebendieser Öffentlichkeit zu tun, man spielt mitten in der Stadt und gibt etwas preis, das man ja sonst nicht unbedingt präsentieren würde.

- KG Du sprichst es an, ein kulturelles Sprungbrett für jeden, der einen Beitrag leisten möchte. Ist das die Atmosphäre, die das JKF ausmacht?
- MG Für mich hat es sicherlich etwas mit Mut zu tun. Es sind oft Bands, die etwas probieren, das einen Schritt in unangenehme Gefilde bedeutet. Das Festival ist ja ein Festival in der Stadt, ich will es nicht vergleichen mit anderen Festivals in Basel und doch, denn das Publikum erkennt den Unterschied nicht und beurteilt die Acts genau gleich. Das erzeugt einen spannenden Moment. Das macht es aber zugleich beängstigend für Bands, darum braucht es wiederum Mut! Die Atmosphäre ist geprägt von ebendiesem Mut und der Freude am Festival, die Künstler*innen und Besucher*innen gleichermaßen teilen. Es ist der generelle Vibe des Festivals. Dass die ganze Stadt lahmsteht für ein Jugendfestival, ist, glaube ich, schon relativ souverän.



Bilder: Shirin Zaid

- KG Gehört das JKF daher ausschliesslich den Jungen und Unbekannten oder gibt es die Chance, dich nochmals mit deiner aktuellen Formation zu sehen?
- MG Hey, ich fänd es sowieso nice, am JKF zu spielen! Es wäre aber ebenso eine verpasste Chance für eine Band, die vielleicht noch nicht so etabliert ist, wie es meine ist. Das soll sich jetzt aber auch nicht arrogant anhören ...
- KG Tut es nicht, ganz im Gegenteil! Ich verstehe das eher respektvoll einer jüngeren Szene gegenüber. Was mir selbst immer eigentlich am besten gefallen hat, ist das Entdecken neuer Acts am JKF. Ich bin gerne auch als Fan unterwegs. Geht dir das auch so?
- MG Es ist schon eine Weile her, seit ich zuletzt gespielt habe, ich gehe aber generell gerne an Konzerte, auch ans JKF. Ich habe zwar keinen persönlichen Lieblingsmoment, aber beim letzten Mal habe ich eine Trap-Gruppe entdeckt, die mich total geflasht hat.
- KG Was hat sich deiner Meinung nach am JKF in den letzten Jahren verändert?
- MG Ich glaube, es gibt inzwischen viel mehr Freaks, viel mehr Bedroom-Producer, die sich mit ihrem Beitrag auf die Bühne trauen. Das Festival an und für sich wird generell weird, und das find ich gut!
- KG Meinst du, weniger Konservenperformance und wieder mehr authentische Musik? Das ist natürlich auch ein grosser Verdienst der Musik-Jury, die vermehrt auf die Originalität und Vielfältigkeit der Künstler*innen zu setzen weiss. Da fällt mir ein Moment von 2015 ein, als The Büüsis auf der Elisabethen-Bühne ihr Ding durchgezogen haben. Mega weird, total echt. Ein absolut legendärer Moment!
- MG Voll! Zudem habe ich das Gefühl, dass sich die Unterstützung unter Künstler*innen verändert hat. Wenn man früher etwas Aussergewöhnliches gewagt hat, wollten einem das gleich alle ausreden, heute ist das anders. Früher gab es auch Bandrivalitäten – in Basel?! Und mittlerweile, das ist jetzt meine Wahrnehmung, freut sich die gesamte Szene, wenn ein Act etwas erreicht.

- KG Zu guter Letzt: Was wünschst du der Szene und dem Festival?
- MG Dass sich noch mehr Künstler*innen eingestehen, manchmal komisch zu sein, und somit konsequent das Eigene machen. Denn das ist der gute Shit, alles andere ist Kopie.



Diego Meyerhans-Cardenas

In der Schweiz leisten Freiwillige jedes Jahr rund 700 Millionen Arbeitsstunden. Einer von ihnen ist Diego Meyerhans-Cardenas, der schon viele Male als Helfer beim Jugendkulturfestival Basel (JKF) dabei war. Das JKF ist nur möglich mit der grossen Unterstützung von 200 ehrenamtlichen Helfer*innen. Ob hinter der Bar, im Backstage, als Moderator*in oder beim Aufbau, das JKF findet nur dank dem Engagement der jungen Erwachsenen und deren Bereitschaft, ihren Teil zu diesem Grossanlass beizutragen, statt.

Simon Jäggi

Bierfässer durch die Menge schleppen, Kühlschränke nachfüllen, am frühen Morgen an den Getränkeständen die Becher zählen. Diego erinnert sich noch genau an seinen ersten Einsatz als Helfer am JKF. Es war anstrengend, die Schichten dauerten lange. «Aber mitten in der Menge sein, das Festival miterleben und zum Erfolg beitragen, das fand ich cool.»

Am JKF war Diego bereits früher mit dabei und stand als Zuschauer stets in den vordersten Reihen. Er spielte selber in einer Band, traf sich mit Freunden zum Konzerte hören und Biertrinken. «Ich fand das eine super Veranstaltung. Wie viel Arbeit und freiwilliges Engagement dahintersteckt, war mir nicht bewusst.» Er war 16 Jahre alt und hörte damals ein paar Wochen vor dem Festival von einem Freund, das JKF suche noch Helfer*innen. «Es sagten immer alle, es werde zu wenig für die Jugend gemacht. Anstatt zu jammern, wollte ich anpacken!» Das war im Jahr 2009.

Diego begann seine Helferkarriere als sogenannter Runner. Er bekam ein Funkgerät und erhielt von der Zentrale laufend neue Aufträge. Diego packte an, wo er konnte, war ständig auf Achse und blieb bis zum Morgengrauen. «An einem Tag war ich insgesamt 16 Stunden im Einsatz. Ich wurde bald als «Duracell-Häschen» bekannt.»

Am JKF stehen jedes Jahr etwa 200 freiwillige Helfer*innen im Einsatz und leisten allein an den beiden Festivaltagen rund 2865 Arbeitsstunden. Sie helfen beim Aufbau und Abbau der Bühnen und Stände, sorgen als Trash-Heroes für saubere Plätze oder betreuen im Backstage die Künstler*innen.

Diego ist einer von Hunderttausenden. In der Schweiz leisten die Menschen pro Jahr rund 700 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit. Das zeigt der Freiwilligen-Monitor Schweiz. Die Studie über die Entwicklung der Freiwilligenarbeit in der Schweiz wird alle 4 bis 5 Jahre durchgeführt. Die Hausarbeit und Betreuung der eigenen Kinder ist dabei nicht mitgerechnet. Jede und jeder Vierte in der Schweiz engagiert sich unentgeltlich für die Gesellschaft. Die meisten von ihnen sind zwischen 40 und 64 Jahre alt, leben auf dem Land und sind gut ausgebildet.

Ob in der Politik, im Sport oder in der Kultur: Freiwillige gestalten jeden unserer Lebensbereiche mit und springen überall dort ein, wo das Geld fehlt. «Ohne Arbeit von Freiwilligen würde die Schweiz nicht funktionieren», sagt Lukas Niederberger, Geschäftsleiter der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, die den Monitor herausgibt. «Freiwillige sind wichtige Träger und bilden den Kitt unserer Gesellschaft.»

Freiwillige sind überall: Sie fahren Behinderten-transporter, trainieren Jugendliche auf dem Fussballplatz, jassen mit Betagten oder planen einen Quartierflohmart. Sie veranstalten inoffizielle Outdoor-Partys, verfassen Wikipedia-Artikel, spenden Blut. Sie kochen Essen für Obdachlose, bieten Deutschkurse für Asylsuchende an. Sie geben Bewertungen ab auf Online-Plattformen, sitzen im Vorstand eines Vereins oder organisieren Demonstrationen. Auch unser gesamtes politisches System basiert auf der Arbeit von Freiwilligen. Europaweit sind nur in Holland noch mehr Menschen freiwillig in Vereinen und Organisationen tätig als in der Schweiz.

«In Zukunft wird die Schweiz noch stärker auf die Arbeit von Freiwilligen angewiesen sein», sagt Lukas Niederberger. «Weil wir immer älter werden, wird es in 20 Jahren deutlich mehr Menschen brauchen, die sich um Betagte kümmern. Sie in die Arztpraxis fahren oder bei den Einkäufen helfen.» Doch der Trend geht in die andere Richtung. Die Zahl der Freiwilligen geht seit den 60er-Jahren zurück. Vor allem formelle Engagements, das sind freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen und Organisationen, verlieren an Beliebtheit. Das zeigt sich in vielen Ländern, auch in der Schweiz. «Die Leute sind zunehmend weniger bereit, sich in Vereinen längerfristig und regelmässig freiwillig zu engagieren», sagt Lukas Niederberger. Der Rückgang ist nicht sehr stark, aber hält seit vielen Jahren konstant an.

Weshalb das so ist? Als mögliche Gründe nennen Forscher unsere Multioptionsgesellschaft, in der die Zahl der Möglichkeiten immer stärker zunimmt. Die Identifikation mit unserem Wohnort, die aufgrund der steigenden Mobilität abnimmt. Und die Verlockungen des Internets.

Diego war 16 Jahre alt, als er sich erstmals am JKF engagierte. Seither war er bei allen vier Festivals mit dabei. Nach zwei Einsätzen als Runner kam die Beförderung zum Springer für Spezialeinsätze. Er ersetzte Platzmanager, stellte in kürzester Zeit kleine Gruppen für Transporte zusammen. Überall, wo es gerade brannte, war er zur Stelle.

«Der soziale Zusammenhalt war für mich von Anfang an eine grosse Motivation», sagt Diego. Am Morgen nach dem Festival sass er gemeinsam mit anderen Helfer*innen und Teammitgliedern am Bühnenrand auf dem Barfüsserplatz. Es dämmerte über der Stadt, jemand holte Frühstück in der Bäckerei. «Die Arbeit am JKF fühlt sich an wie in einer grossen Familie. Man schwitzt gemeinsam, geniesst zusammen den Erfolg und kann stolz sein darauf, was man erreicht hat.»

Diego profitiert auch ganz praktisch von seinen Erfahrungen als Helfer. Im Militär ist er Korporal bei den Sanitätern, neben seinem Psychologiestudium arbeitet er ehrenamtlich im Jugend- und Kulturzentrum e9, wo er für Veranstaltungen zuständig ist. «Dank meinen Erfahrungen beim JKF weiss ich, wie ich eine Gruppe leiten kann.» Offen sein für Inputs, andere einbeziehen und für eine gemeinsame Idee begeistern – das alles hat er als Helfer gelernt und kann es nun an anderen Orten wieder einbringen. Im Militär, als Musikproduzent in seinem Studio oder als Mitarbeiter im Kulturzentrum e9.

Die Motivation von Diego ähnelt der von den meisten Freiwilligen. Der Freiwilligen-Monitor untersucht auch, weshalb sich Menschen ohne Bezahlung engagieren. Sie tun das hauptsächlich aus drei Gründen: Sie wollen sich sozial eingebunden fühlen, Freiräume erleben und gemeinsam mit anderen etwas Sinnvolles bewirken.

Bei jungen Erwachsenen zwischen 15 und 34 Jahren spielt ein Faktor eine besonders wichtige Rolle. «Es ist ihnen besonders wichtig, dass sie von der Freiwilligenarbeit profitieren und sich damit neue Kompetenzen aneignen können», sagt Lukas Niederberger von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Für die Generation Y ist Freiwilligenarbeit nicht nur eine Herzensangelegenheit. Sie engagieren sich am liebsten dann, wenn sie darin auch einen persönlichen Nutzen sehen. In einem Bereich leisten Jugendliche zudem deutlich mehr Freiwilligenarbeit als ältere Menschen: im Internet. Sie gründen Facebook-Gruppen, moderieren Seiten oder schreiben Bewertungen.

Sinkende Zahlen von Freiwilligen? Das soll sich ändern! Anfang Jahr hat die in Sportvereinen engagierte Maximiliane Basile zusammen mit dem Unternehmen *Apps with Love* eine spezielle Freiwilligen-App lanciert. Sie heisst «Five up» und funktioniert wie eine Plattform. Freiwillige können ihre Dienste anbieten, Private und Organisationen ihren Bedarf. Ob für die Kinderbetreuung, einen längerfristigen



Bilder: Gaspard Weissheimer

Einsatz in einem Verein, zur Unterstützung von Obdachlosen oder einmalig bei einem Theaterfestival – über eine App stehen alle Beteiligten miteinander in Kontakt. Denn oftmals würden sich Menschen gerne für ein Projekt einsetzen, wissen nur nicht, wo.

Der Platz von Diego wird dieses Jahr von Anderen übernommen. Er wird das Festival wie früher mit Bier und Freund*innen vor der Bühne erleben. «Dieses Jahr ist für mich der Zeitpunkt, um mal Pause zu machen.» Nach den acht Jahren will er wieder mal als Besucher dabei sein. Dazu kommt, dass er seit einiger Zeit Probleme hat mit seiner Schulter. Bierfässer sollte er zurzeit keine mehr tragen. Aber so ganz nichts tun, das werde nicht einfach. «So, wie ich mich kenne, werde ich um ein Uhr morgens in der Festivalzentrale stehen und fragen: «Hey, habt ihr eine Aufgabe für mich?»»

Öko-logisch! Nachhaltig feiern am JKF

Im Bereich der Nachhaltigkeit agiert das Jugendkulturfestival Basel (JKF) in vielen verschiedenen Bereichen und versucht mithilfe von gezielten Massnahmen, Abfall zu vermeiden, vorbildlich zu handeln und stets ökologisch zu denken. Einige der Vorkehrungen und Hilfsmittel sind hier zu finden.

Nomatark – powered by the sun

In Kooperation mit der Basler Firma Nomatark wird die Bühne auf dem Pyramidenplatz absolut CO₂-frei bespielt. Der Strom für den Betrieb der Bühne und der Anlage wird mittels einer aufeinander abgestimmten Kombination von Velo-, Hybridantrieb und Solartechnologie generiert. Good Vibes, powered by the Sun!



Unsere Stände – nachhaltiger geht immer

Mit dem Standwettbewerb hat das JKF die Möglichkeit, innovative und ökologisch vorbildliche Standbetreiber*innen zu belohnen. Bewertet werden unter anderem die Herkunft der angebotenen Produkte, die Vermeidung von Abfall und Foodwaste wie auch der Einsatz einer wiederverwendbaren Dekoration. Die Siegenden erhalten grosszügige Rabatte auf ihre Standmieten, den Respekt der JKF-Community und die Liebe von Mutter Erde.



Mehrweg macht mehr Sinn

Schon bevor der Einsatz von Mehrweggeschirr an öffentlichen Veranstaltungen in einem Gesetz festgeschrieben worden war, setzte das JKF erfolgreich auf dieses Depotsystem. Alleine durch die Verwendung von Mehrwegartikeln, von denen an den beiden Festivaltagen knapp 45'000 Stück im Umlauf sind, wird eine Abfallmenge von knapp 2000 kg vermieden.



Unsere Partner – Lokale Gastronomie

Die Partner, die das JKF tatkräftig unterstützen und beliefern, sind Betriebe aus der Region. Das JKF handelt so nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich und sozial nachhaltig. Zum Beispiel wird bei den Bars auf lokale, nachhaltige Produkte gesetzt: So kommt das Bier direkt aus der Brauerei Unser Bier im Gundeli.



Netzwerk nutzen und Ideen teilen

Das JKF darf sich in diesem Jahr stolzer Gastgeber des Netzwerkevents *Saubere Veranstaltung* nennen und etliche Vertreter*innen verschiedener Grossanlässe beherbergen. In einer parallel laufenden Fachtagung werden innovative Ideen und Erfahrungen in Bezug auf die ökologisch nachhaltige Durchführung eines Grossevents ausgetauscht und diskutiert.



Trash Heroes – für ein sauberes Festivalgelände

Durch den Einsatz unserer Trash Heroes, die das Festivalgelände laufend reinigen und den gesammelten Abfall fachgerecht entsorgen, kann die Verschmutzung der Innenstadt auf ein Minimum reduziert werden. Die Trash Hero Juniors werden von Abfallpädagog*innen begleitet, wodurch sich das JKF für eine nachhaltige Sensibilisierung der Jugend in der Abfallthematik engagiert.

Wir #dökorieren das JKF

Mit dem Projekt #dökorieren verbindet das JKF die kreative Platzgestaltung des öffentlichen Raums mit der Thematik der Nachhaltigkeit. Mit Unterstützung der Christoph Merian Stiftung und in Zusammenarbeit mit OFFCUT Basel wurde das neu konzipierte Projekt Bestandteil des Festivals und wird am 6. und 7. September in der Basler Innenstadt zu sehen sein.

Laura Schläpfer

Aus dem Wunsch, das Thema der Nachhaltigkeit im öffentlichen Raum an ein breites Publikum zu vermitteln und das Festival als Lernfeld für Jugendliche und junge Erwachsene zu nutzen, entstand das partizipative Projekt #dökorieren. Mit dem Ziel, die Festivalspielorte attraktiv zu gestalten und dem Publikum Denkanstösse zu einem nachhaltigen Umgang mit dem Lebensraum Stadt zu bieten, wurde nach kreativen Kollektiven gesucht. Sie sollen die Spielorte des JKF kreativ und nachhaltig gestalten, mit einer Festival-Döko-ration, die wiederverwertbar, wiederverwendbar oder recycelbar ist.

Während des Kick-Off-Workshops in der inspirierenden Umgebung des OFFCUT-Materialmarkts konnten die Teilnehmer*innen erste Ideen sammeln, mit den vielseitigen Upcycling-Materialien experimentieren und ihre Vision der nachhaltigen Festivalgestaltung verbildlichen. Der Startschuss für das Projekt war gefallen, und die Ideen bildeten den Grundstein für die Konzepte, die daraufhin verfeinert und den Spielorten angepasst wurden.

Ob als Beleuchtungssystem aus recycelten Bechern, das den Pyramidenplatz atmosphärisch in Szene setzt, oder als Wasseroasen, die den Besucher*innen einen Begegnungsort bieten, ob als kreative Erweiterung des Projekts Tribunal oder als installatives Lichtspiel im Klosterhof, die verschiedenen Konzepte der Kollektive zeigen die vielfältige Umsetzungsmöglichkeit der nachhaltigen Platzgestaltung und das grosse Interesse der jungen Beteiligten auf.

Dank Fabian Müller von Nomatark, der mit seiner Solarbühne verschiedenste Festivals versorgt, wird in diesem Jahr der Pyramidenplatz nicht nur hinsichtlich der Bühne nachhaltig gestaltet, sondern erhält auch eine stimmungsvolle Lichtinstallation, die mit Hand- und Velogeneratoren vom Publikum zum Laufen gebracht werden kann. Dem Thema Wasser nehmen sich junge Szenografie-Studentinnen an und bespielen das Festivalgelände mit einer begehbaren Wasserlandschaft, die auch zum Trinken und Verweilen einlädt. Im Klosterhof wird es in diesem Jahr nicht nur musikalisch attraktiv. Im Namen des Neighborhood Stunts Consortium wird der Platz mit mehreren installativen Lichtspielen #dökoriert und gibt diesem Ort eine ganz spezielle Atmosphäre. Schliesslich wird das Projekt Tribunal ganz im Sinne der Nachhaltigkeit funktionieren und lädt mit einer Konstruktion aus Holz in die Offene Kirche Elisabethen ein.

Nicht nur durch die Präsenz während der Festivaltage soll die Thematik der nachhaltigen Gestaltung des öffentlichen Raums den Besucher*innen nähergebracht werden, auch durch die Partizipation sollen Interessierte mit einbezogen und sensibilisiert werden. So funktioniert das Projekt #dökorieren ganz im Sinne der JKF-Leitgedanken – nachhaltig, partizipativ und kreativ.



Bilder: Niels Franke

In Zusammenarbeit mit:

OFFCUT
Kreative
Materialverwertung

Mit freundlicher Unterstützung von:

cms
Christoph Merian Stiftung

Was bewegt die Schweizer Jugend?

Ein Gastbeitrag von:

tize

Die Jugend streikt. Und das seit mehr als einem Jahr. Und zwar nicht für mehr Ferientage oder weniger Schulstunden. Sie streiken fürs Klima, und das weltweit. Von Mosambik über Sri Lanka, Neuseeland, Argentinien, Chile hinunter zum Genfersee und einmal quer hinauf in die Ostschweiz. Seit die damals 15-jährige Schwedin Greta Thunberg sich eines Tages dazu entschloss, fürs Klima auf die Schule zu verzichten, sieht der Freitagnachmittag von Tausenden Jugendlichen etwas anders aus.

Jana Leu

Am 24. August 2018 setzte sich Greta zum ersten Mal für mehrere Stunden vor das schwedische Regierungsgebäude und streikte. Sie fordert diese dazu auf, das 2015 abgeschlossene Pariser Abkommen einzuhalten. Damals verpflichteten sich 196 Staaten, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und die globale Erwärmung zumindest unter 2°C zu halten.

Greta blieb nicht lange unbeachtet. Wöchentlich versammelten sich immer mehr Kinder und Jugendliche mit ihr vor dem Regierungsgebäude. Schliesslich wurden auch Journalist*innen und Fernsehsender auf Greta aufmerksam, die somit zum weltweiten Aushängeschild der keimenden Klimastreikbewegung wurde. Im Dezember entfachte das Klimastreikfeuer schliesslich auch in der Schweiz.

Die Schweizer Klimabewegung

Am 14. Dezember 2018 gingen zum ersten Mal rund 500 Schüler*innen auf die Strasse und machten damit auf die gegenwärtige Klimakrise aufmerksam.

Nach einigen weiteren Aktionen, die meist an grösseren Orten stattfanden, folgte am 19. Januar 2019 der erste schweizweite Streik in rund 15 Städten. Gemeinsam, spontan und basisdemokratisch über WhatsApp organisiert, fordern die jungen Erwachsenen den schweizweiten Klimanotstand; netto null Emissionen bis 2030 und dem allem voraus: Klimagerechtigkeit. Diese ist fester Bestandteil der allgemeinen Umweltgerechtigkeit und soll unter anderem die Folgen der Klimaerwärmung unter Berücksichtigung des Verursacherprinzips gerechter verteilen und ausgleichen.

Am 15. März 2019 erreichte die Klimabewegung den damaligen Höhepunkt und war mit rund 1,6 Millionen Teilnehmenden in 125 Ländern und 2083 Orten weltweit auf den Strassen vertreten. In der Schweiz konnten knapp 66'000 Streikende jeglichen Alters verzeichnet werden. Damit wurde die langsam erwachende Politik im grossen Stil wachgerüttelt.

Am 24. Mai 2019 folgte ein zweiter globaler Streik, an dem sich erneut aus mehr als 119 Ländern rund 1,8 Millionen Teilnehmende weltweit beteiligten. Schweizweit halbierte sich die Zahl an jenem Freitag auf 35'000 Menschen. Trotz der sinkenden Partizipation am Klimastreik beschäftigten sich nach wie vor zahlreiche Jugendliche intensiv mit der Klimakrise. Nach dem Streik traf ich Clea und Angus (beide 18) in Basel.

«Der Klimawandel ist ein reales Problem. Und wir müssen jetzt etwas ändern, denn viel länger können wir nicht mehr warten. Man merkt den gesamten Klimastreik in Basel. Man merkt, dass die Bevölkerung interessiert ist und sich dafür einsetzen will.»
– Clea

Die jungen Aktivist*innen besetzen nicht nur Strassen, sondern organisieren laufend auf kantonaler Ebene diverse Aktionen. Ob Transparente malen, Leserbriefe verfassen oder das Aufsetzen eines Klimamagazins.

Nebst der Gruppierung *Klimastreik.ch* kann auch die weltweit aktive Bewegung *Extinction Rebellion* (kurz XR), die ursprünglich in Grossbritannien gegründet wurde, in der Schweiz immer mehr Mitglieder verzeichnen. XR verfolgt

grundsätzlich die gleichen Ziele wie der Klimastreik, setzt aber mit stark offensiven Aktionen – sogenanntem «zivilem Ungehorsam» – noch stärkere Zeichen. Hinzu kommt, dass sie die CO₂-Neutralität bis Ende 2025 statt 2030 anstreben.

Basel ruft den Klimanotstand aus

Am Mittwoch, 20. Februar 2019, hat der Grosse Rat für Basel als erste Schweizer Stadt den Klimanotstand ausgerufen. Rund zwei Drittel des Parlaments haben für die sogenannte Resolution gestimmt. Es gab Mitunterzeichnende aus der linken wie auch rechten Kammer. Trotzdem sind sich bis heute insbesondere die liberalen Parteien einig, dass Worte nichts gegen die Klimakrise bezwecken. Taten seien gefragt. Nichtsdestotrotz war der Ausruf des Basler Klimanotstands ein erster Schritt zur aktiven Bekämpfung des Klimawandels. Im Laufe der letzten Monate folgten nämlich auch Bern, Genf, Zürich, Liestal, Delémont, Wil und Olten dem Basler Vorbild und riefen den Klimanotstand aus.

Shitstorm gegen die grüne Jugend

Obwohl die Klimabewegung bereits zahlreiche kleinere Erfolge einholen durfte und von Persönlichkeiten wie Leonardo DiCaprio grossen Zuspruch erhält, ernten die Jugendlichen auch sehr viel Kritik.

«Ihr seid doch nicht besser!», müssen sich die Schüler*innen immer wieder anhören. «Bestimmt wollt ihr bloss schwänzen, und überhaupt – werdet erst einmal erwachsen.» Was aber von Kritiker*innen als Gehirnwäsche bezeichnet wird, begann in Schweden vor dem Parlament und breitete sich innerhalb weniger Monate in der ganzen Welt aus. «Stets klagt man über mangelnde Beteiligung der Jugendlichen – sobald sie sich aber engagieren, werden sie entweder nicht ernst genommen, oder man fühlt sich von ihrer Haltung angegriffen», schreibt die Psychologiestudentin Nathalie Appenzeller (23) am 3. Mai 2019 in der NZZ als Antwort an Pascal Bruckner, einem französischen Autor, der die Klimajugend als «Mobilisierung von Milchgeisern» betitelte.

«Ich mache am Klimastreik mit, weil wir Aufmerksamkeit erregen, sodass die Menschen merken, dass wir – auch in Bezug auf die nationalen Wahlen – etwas ändern können.»
– Angus

«Für e besseri Zuekunft»

Das ist nicht der einzige Grund, weshalb sich die Schweizer Jugend urplötzlich für Politik und Umwelt interessiert und damit sogar die eigene Schulbildung ausser Acht lässt. Auf Instagram und Co. ist ein umweltbewusster Lebensstil bereits in aller Munde. Nachhaltige Influencer erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit und unterhalten ihre meist jungen Follower mit täglichen Beiträgen rund um eine (meist) pflanzenbasierte Ernährung und einen nachhaltigen Lebensstil.

Dieser wachsende Trend hat vermutlich ebenfalls einen Einfluss auf die aktive Teilnahme zahlreicher Jugendlicher am Klimastreik. Wer früher als «pflanzenfresender Hippie» bezeichnet wurde, ist heute Vorzeigebispiel und steht an den Streiks an vorderster Front.



Bilder: Niels Franke

Hinzu kommt, dass die Klimastreikbewegung die erste grosse Jugendbewegung seit den Jugendrevolten in den 80ern ist. Damals verschaffte sich die Schweizer Jugend durch Krawalle und Demonstrationen in Basel, Bern und Zürich Aufmerksamkeit, um auf die damals gegenwärtigen sozialpolitischen Probleme wie Wohnungsnot oder Drogenelend aufmerksam zu machen.

Die Jugend bewegt sich, und das ist auch gut so

Wenn rund 1,8 Millionen junge Menschen weltweit an einem Freitag auf die Strasse gehen, um für die gleiche Sache zu streiken, dann bewegt das. Es bewegt die Jugend selbst, es bewegt die Eltern und es bewegt Grosseltern. Aber es bewegt auch Politiker*innen und nicht zuletzt die Kritiker*innen. Obwohl die Klimastreikbewegung nach ihrem Klimax Ende Mai etwas einsackte und stagnierte, werden die verbliebenen aktiven Teilnehmenden noch lange nicht verstummen. Denn solange junge Menschen wie Greta Thunberg aus Schweden oder Clea und Angus aus Basel freitags für ihre Zukunft vor der Regierung stehen, wird sich die Schweiz und die Welt ebenfalls damit auseinandersetzen müssen.



Das nackte Überleben zwischen den Smartphones

Was bewegt die Schweizer Jugend?

Ein Gastbeitrag von:

tize

Ist es heutzutage möglich, ohne Smartphone den Alltag zu meistern? Eine Woche lang das Smartphone wegzulegen und zu sagen: «Ich bin offline!»? Ein Selbstversuch.

Deborah Amolini

Mein erster Gedanke über dieses Experiment war: «Das schaffe ich ganz sicher nicht.» Der zweite folgte einige Sekunden darauf: «Wieso soll ich das nicht schaffen, wird sicherlich einfach.» Und der dritte Gedanke zweifelte die ersten beiden an. Ich war vorbereitet. Dies dachte ich zumindest. Zur Vorbereitung auf die nächste Woche hatte ich mir einen ÖV-Fahrplan besorgt. Diesen zu entziffern, erforderte zuerst einmal seine Zeit. Danach folgte eine Armbanduhr, damit ich, die für meine Pünktlichkeit bekannt ist, auch weiterhin meinen Ruf erhalten konnte. Es folgte der Kauf einer Agenda mit Notizeiten für Telefonnummern und der Gang in die Bibliothek, um mir Bücher auszuleihen.



Bild: Deborah Amolini

Mit einem (un)sicheren Gefühl legte ich mein Smartphone in eine Schublade. Mögen die Spiele beginnen. Morgens nach dem Handy greifen und feststellen, dass es nicht dort liegt.

Montagsmorgen, ein freier Tag. Ein Tag, den ich mit Netflix und Social Media verbracht hätte. Doch das Experiment hindert mich daran. Kein Snap an meine beste Freundin, kein Scrollen durch Instagram. Ich liege einige Minuten einfach nur da und bin überfordert, was ich denn jetzt machen soll, anstatt mein Smartphone zu benutzen.

Ein Blick auf meine Armbanduhr. Es ist Zeit. Während der gesamten Busfahrt lese ich. Es ist ungewohnt, in den Bus zu steigen, ohne Musik zu hören. Die Musik fehlt mir. Mit den Kopfhörern fühle ich mich abgeschirmt, in Ruhe gelassen von den Mitmenschen. Ohne nehme ich plötzlich alles wahr. Ich bemerke die Stille. Niemand redet. Alle in ihrer eigenen Welt. So sieht es also aus, wenn alle auf das Smartphone blicken.

Nach einem erfolgreichen ersten Tag geht es am nächsten Tag zur Arbeit. In Gedanken sehnsüchtig bei meinen Kopfhörern, greife ich zu meiner Leselektüre. Tag zwei, Buch zwei. Ich schlage das Buch auf und beginne zu lesen.

«Ich bin fasziniert!»

Mein Blick wandert zu meinem Sitznachbar, als ich merke, dass dieser zu mir spricht. Ein älterer Herr strahlt mich an.

«Wie bitte?»

«Ich bin fasziniert, dass es noch junge Menschen gibt, die lesen.»

Ich erzähle ihm von meinem Experiment.

«Na, dann lasse ich Sie doch weiterlesen.»

Eine Minute später:

«Haben Sie den Absatz fertig gelesen?»

Neugierig versucht er zu erkennen, welches Buch ich lese. Ich blicke auf.

«Ja?»

«Welches Buch lesen Sie?»

««Leon und Louise» von Alex Capus»

«Ich bin begeistert. Sie ist jung, liest, und dazu noch ein Buch von Capus. Aber sagen Sie mir, lesen Sie dies wirklich freiwillig?»

Ich lache. Die Busfahrt naht langsam dem Ende.

«Selbstverständlich!»

«Na dann, ich lasse Sie in Ruhe lesen. Meine Frau, sie sitzt dort vorne, liest gerade die Zeitung. Ich glaube, ich werde heute noch ein Buch kaufen oder es mir ausleihen.»

Somit verabschiedet er sich von mir und steigt aus. Ich kann mir ein Schmunzeln nicht verkneifen. Welch amüsante Bekanntschaft.

Auch im Laufe der nächsten Tage bleiben mir amüsante Situationen nicht erspart. Um sechs Uhr morgens mit dem Festnetztelefon eine Freundin anrufen und mich mit ihr zum Sport verabreden. Völlig normal.

Die verwirrte Stimme meiner besten Freundin zu hören, da sie meine Festnetznummer für jene eines Callcenters hält, völlig normal.

Immer wieder gerate ich in Situationen, in denen ein Smartphone mir so vieles erleichtert hätte. Der Zug hat Verspätung, meinen physischen Fahrplan kann ich entsorgen. Es wäre so einfach gewesen. Smartphone an, SBB-App mit den Verbindungen checken. Danach WhatsApp auf, Nachricht mit Entschuldigung schreiben, fertig. Doch stattdessen sitze ich im Zug und blicke immer wieder nervös auf die Uhr. Soll ich jemanden fragen, ob ich sein Smartphone borgen könne? «Nein!», schreit meine innere Stimme. Ich bin erstaunt, wie gross der Zwang ist, ständig den anderen den Gemütszustand mitzuteilen. So oft kam mir in den letzten Tagen der Gedanke: «Boah, dies wäre was für Snapchat.»

Und dann kommt das Ende. Eine Woche krepelte ich meine Gewohnheiten um und stellte alles auf «Auch ohne Smartphone möglich» um. Keine Memes, keine Snaps, kein gar nichts. Ich habe gelesen. Bin spazieren gegangen, habe mich auf eine Bank gesetzt und mir drei Stunden lang die Seele aus dem Leibe geschrieben. Ich habe meine Freunde nur von Angesicht zu Angesicht getroffen. Habe gehofft, im Bus bekannte Gesichter zu erkennen.

Während dieser Woche hatte ich genug Zeit, um nachzudenken. Wie sehr brauchen wir das Smartphone? Was soll diese paranoide Angst, etwas zu verpassen? Etwas wie die neueste Frisur von Ariana Grande oder den Klatsch und Tratsch dieser einen Frau auf der anderen Seite des Dorfes.

Ich begann mir die Frage zu stellen, wie ich meinen Alltag umkrepeln kann, damit ich weniger zum Smartphone greife. Kann ich nicht dauerhaft meine Smartphone-Zeit reduzieren?

Und dann kommt der grosse Augenblick. Ich schalte mein Smartphone an. Willkommen Realität!

KEINE ENTSCULDIGUNGEN MEHR!
SAG NICHT, ICH HABE ES NICHT GEWUSST!

RADIO



ARTENVIELFALT
STATT EINFALT:
AUF ALLEN
KANÄLEN!!!

HÖRST DU!

WERBE-FREI!

RADIOX.CH • UKW 94.5/93.6/88.3 • KABEL • DAB+

Radio X sendet live vom JKF 2019: Konzerte, Interviews, Reportagen.

Das Radio X-Studio am JKF vom 6. & 7. September 2019 wird unterstützt durch die Abteilung Kultur des Kantons Basel-Stadt.



Kanton Basel-Stadt
Kultur

JUGI
LANDAUER

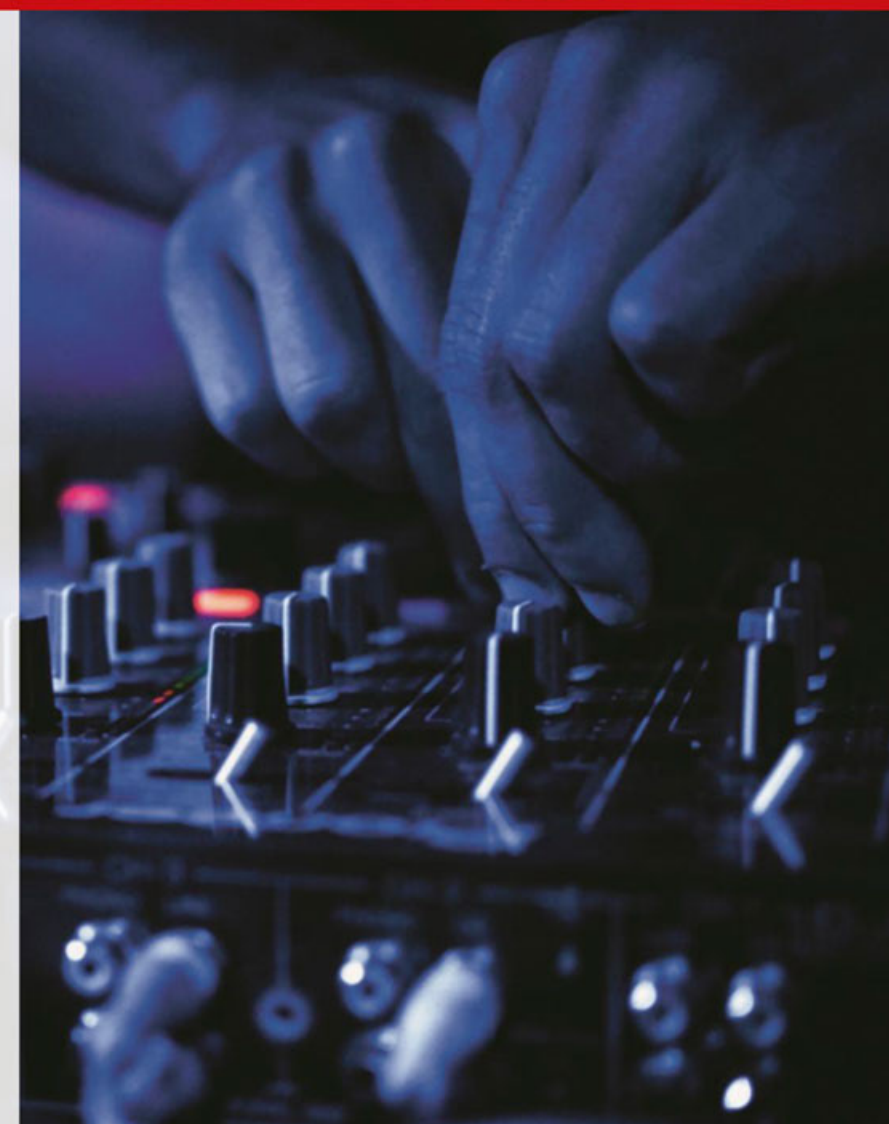
Das Jugi Landauer in Riehen ist ein gemütlicher Treffpunkt für Jugendliche ab der 6. Primarklasse. Hier kannst du abhängen, chillen, Billard spielen, tanzen, gamen, töggele, plaudern und verschiedene Spiele spielen. Gerne sind wir auch Ansprechpartner für deine Fragen und Angelegenheiten.

Komm vorbei und schau rein!

Öffnungszeiten Jugi Landauer, Blutrainweg 20, Riehen:

Di: 15 – 20h / Mi: 14 – 18h / Do: 15 – 20h

Fr 16 - 21.30h / Sa: 14 – 18h





www.colourkey.ch

JKF-Map



Freitag

Opening

MUTE COMPANY MEK
Theater Basel, Foyer
19.00–19.10 Uhr

THE MOVEMENT ARENA WELCOME CYPHER
Freestyle-Tanzdialog
Münsterplatz, Movement Arena
18.00–19.30 Uhr

Tanzblock 1

Theater Basel, Foyer
20.02 Uhr

FD COMPANY

20.09 Uhr

ALINE SERRANO

20.23 Uhr

BALANCE DANCE COMPANY

20.40 Uhr

FANTASY DANCE CREW

20.46 Uhr

B-DANCE-SCHOOL

21.00 Uhr

MEMORIES

Tanzblock 2

Theater Basel, Foyer
21.32 Uhr

AMPLY

21.37 Uhr

ALPHA FORCE

21.43 Uhr

MOVIMENTO DANCERS

21.58 Uhr

OFF LIMITS

22.05 Uhr

FRESH UNITED

22.17 Uhr

SHAKINA BAUCHTANZ

Tanzblock 3

Theater Basel, Foyer
23.02 Uhr

KALASRI: BHARATANATYAM

23.12 Uhr

AZ#1

23.24 Uhr

JAZZYLICIOUS

23.36 Uhr

VIRUS

23.43 Uhr

RG HOLBEIN BASEL

23.47 Uhr

KALASRI: BOLLYWOOD

23.59 Uhr

SALSA REVOLUCION

00.07 Uhr

LIMITLESS & SYNERGY

00.12 Uhr

UNI-T DANCECOMPANY

Samstag

Tanzblock 4

Theater Basel, Foyer
17.32 Uhr

MINNIE ME'S

17.36 Uhr

CRAZY DOLLS

17.41 Uhr

BEAT ATTACK

17.47 Uhr

HIPTASTIC

17.57 Uhr

COSMOS CREW

18.07 Uhr

UNIQUE DANCERS

18.17 Uhr

SPECIAL EDITION

18.24 Uhr

FANTASY DANCE UNIT

18.31 Uhr

THE BEATCRASHERS

18.43 Uhr

JV DANCE

19.01 Uhr

BOLLYWOOD TANZ CREW LOTUS

Tanzblock 5

Theater Basel, Foyer
20.47 Uhr

TANZENSEMBLE MUSIKSCHULE LEIMENTAL

21.14 Uhr

MS LEIMENTAL

21.28 Uhr

JOSH & CLOÉ

21.40 Uhr

MOVE IN ARTS

21.47 Uhr

FLAMENCO TRIANA

22.04 Uhr

DIVERSITY

22.11 Uhr

GLAMOUR DANCERS

22.23 Uhr

SUGABEATZ & URBANSTEPS

22.40 Uhr

RAGGALICIOUS

22.52 Uhr

S.E. FAMILY

Tanzblock 6

Theater Basel, Foyer
23.17 Uhr

ADILA BELLYDANCE

23.34 Uhr

REFLECTION

23.44 Uhr

E + O (EXTRA + ORDINARY)

23.54 Uhr

SOULSPLITS

00.01 Uhr

COUTURE CREW

00.08 Uhr

HOUSE OF LACE DANCE COMPANY

00.18 Uhr

THE CORE

00.26 Uhr

BEQUEST & TREMENDOUS

The Movement Arena

WORKSHOP

Mit B-Boy Luan San
Münsterplatz, Movement Arena
15.30–16.30 Uhr

BATTLE

Ein grosses Battle mit internationalen Judges
Münsterplatz, Movement Arena
17.15–21.30 Uhr

17.15–17.45 Uhr

BATTLE WARM-UP

17.45–18.30 Uhr

BATTLE PRESELECTION

18.30–19.00 Uhr

BATTLE ROUND I

19.00–20.00 Uhr

BATTLE ROUND II

20.00–20.30 Uhr

BATTLE ROUND III

20.30–20.45 Uhr

THE MOVEMENT SHOWCASE

20.45–21.00 Uhr

JUDGES SHOWCASE

21.00–21.30 Uhr

BATTLE FINAL UND SIEGEREHRUNG

KRAMPF & FABER

Lesung von Anja Delz

REPRODUZIERENDE WIEDERKÄUER

Lesung von Livia Immoos

VENI, VIDI, VICI

Lesung von Studierende

TEXTKUBUS

Lyrik-Blackbox

POESIE-HOTLINE

Ein letztes Telefonkabinen-Erlebnis: Tag der Poesie in Kooperation mit dem SRF Literaturclub

TEXTKIOSK MEILI & DELZ

Schnelle Auftragswerke frisch aus der Schreibmaschine

BASLER EULE: SCHREIBWERKSTATT

Interaktives Storytelling: Das Publikum entscheidet, wo's langgeht!

JKF SLAM-SHOW

Poetry-Slam-Show mit Cinja Vecchi, Max Kaufmann, Carlotta Thrier, Kasimir Krneta, Nadine Studer, Lea Butscher, Celina Reinau und Alena Hürlimann

Ort

Freitag

Samstag

Literaturhaus

19.00–19.30 Uhr

Literaturhaus

20.00–20.15 Uhr

Literaturhaus

20.15–20.30 Uhr

Münsterplatz

18.00–21.00 Uhr

15.00–21.00 Uhr

Pyramidenplatz

18.00–01.00 Uhr

15.00–01.00 Uhr

Klosterhof

18.00–22.00 Uhr

15.00–22.00 Uhr

Literaturhaus

17.30–18.30 Uhr

Literaturhaus

20.00–22.00 Uhr

Sport

Ort

Freitag

Samstag

WORLD'S PARKOUR FAMILY

Der direkteste Weg von A nach B, über alle Hindernisse hinweg und dabei immer wieder Grenzen überwinden: Das ist die trendige Sportart Parkour. Auf der Suche nach dem Adrenalinkick zeigen die Mitglieder der World's Parkour Family auf dem Münsterplatz ihre waghalsigen Stunts.

TRENDSPORT BASEL

Schnapp dir deinen Scooter, dein BMX oder dein Skateboard und dreh ein paar Runden auf dem Pumptrack. Du hast kein Trendsportgerät? Dann kannst du eines vor Ort ausleihen, genauso wie Helm und Schoner – stay safe!

SLACKLINE

Teste dich in Sachen Geduld, Selbstvertrauen und Balance auf der Slackline. Tipps und Tricks verrät dir der Verein Basel City Slackliners vor Ort.

UNIHOCCY

Mit Unihockey-Schläger und Ball kannst du hier deine Präzision und Schussgeschwindigkeit üben. Lass dich von Technik und Tempo des Mannschaftssports Unihockey begeistern.

SISYPHOS

Beim Sport-Spiel SISYPHOS trainierst du Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer und Gleichgewicht spielerisch vereint in einer simplen Aufgabe: Oben an der Treppe ankommen!

PYRAMID BATTLE SKATEBOARD CONTEST

Skateboarding kommt zurück ans JKF. Mit dem Pyramid Battle holen wir die jüngeren Generationen zum Theater und zeigen modernes Skateboarding auf hohem Niveau.
Freitag: Qualifikation
Samstag: Final
Anmeldung ab 10. August im Doodah Basel oder vor Ort.

Münsterplatz

18.00–01.00 Uhr

15.00–01.00 Uhr

Münsterplatz

18.00–01.00 Uhr

15.00–01.00 Uhr

Münsterplatz

18.00–01.00 Uhr

15.00–01.00 Uhr

Münsterplatz

18.00–01.00 Uhr

15.00–01.00 Uhr

Theaterplatz, Treppe

15.00–19.00 Uhr

Pyramidenplatz

18.00–19.30 Uhr

17.00–18.30 Uhr

HOBBY LOBBY

Münsterplatz
Freitag 18.00-01.00 Uhr
Samstag 15.00-01.00 Uhr

Erneut spannen verschiedene Jugendorganisationen aus der Region zusammen und bieten auf dem Münsterplatz ein vielseitiges Programm an. Durchgehend zu erleben gibt es ein Lagerfeuer, Brunnenbaden, Gletscher-Expedition in der Virtual Reality, Climate Control DIY und eine Chillout-Ecke.

Freitag 18.00-21.00 Uhr

Kleidertauschbörse
(Jubla Region Basel und Pfadi Region Basel)

Freitag 19.00-21.00 Uhr

Glücksrad (Jugendarbeit RKK BS)

Samstag 15.00-16.00 Uhr

Stadtplan Twister (Fachstelle Jugend RKK BS)

Samstag 15.30-18.30 Uhr

Henna-Tattoos

Samstag 17.00-18.00 Uhr

science+fiction on ice (Festival science+fiction)

Samstag 18.30-20.00 Uhr

Schoggi-Fondue

(Jubla Region Basel und Pfadi Region Basel)

Samstag 19.00-19.30 Uhr

Quiz (Junger Rat)

LIVE-PAINTING BY ATELIER WANDART

Münsterplatz
Freitag 18.00-01.00 Uhr
Samstag 15.00-01.00 Uhr

Das junge Künstlerkollektiv wandART, bestehend aus Timo Walder, Joel Bubeck und Loris Marrone, bespielt mit Graffiti-Künstler*innen diverse Wandflächen und gibt den Besucher*innen die Möglichkeit, einen Einblick in den Arbeitsprozess der Kunstwerke zu erhalten.

JJ: TYING

Theater Basel, Box, 3. OG
Freitag 19.00-22.00 Uhr
Samstag 15.00-22.00 Uhr

Die Drei-Kanal-Videoinstallation von Nefeli Avgeris und Ronja Römmelt basiert auf dem Roman *Knots* von R.D. Laing und zeigt verschiedene Aspekte einer Liebesbeziehung auf.

FOODSHARING-FAIRTEILER

Theaterplatz
Freitag 18.00-01.00 Uhr
Samstag 15.00-01.00 Uhr

Ein Fairteiler-Stand, an dem Essen gebracht und genommen werden kann, soll auf Foodsharing und Lebensmittelverschwendung aufmerksam machen.

TRIBUNAL

Offene Kirche Elisabethen
Freitag 18.00-23.00 Uhr
Samstag 15.00-23.00 Uhr

Verloren zwischen zwei Identitäten, suchen die drei jungen Frauen Michelle Wanzenried, Ananda Schmidt und Larissa Rapold nach einem Ort zwischen der Schweiz und Brasilien. Das Kollektiv vermittelt die Thematik der multiplen Herkunft mit Musik, Installation und Illustration und möchte einen Raum für den Austausch zum Thema Kulturen schaffen.

Freitag 19.00-20.00 Uhr

Opening

Freitag 20.00-21.00 Uhr

Unverschämtes Fragen

Samstag, 20.00-23.00 Uhr

Tribunal DJ-Set

SCHÖPFUNGSMYTHEN

Offene Kirche Elisabethen
Freitag 18.00-23.00 Uhr
Samstag 15.00-23.00 Uhr

Die Kunstwerke und Illustrationen zeigen die verschiedenen Arbeitsschritte hin zum fertigen Bild. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf den Schöpfungsmythen, wobei drei mit einer Gabe beschenkte Schwestern im Fokus stehen.

RADIO X

Offene Kirche Elisabethen
Freitag 18.00-21.00 Uhr
Samstag 15.00-20.00 Uhr

Bad Taste Henna Tattoos – Das etwas andere Meet & Greet. Stelle und Motiv bestimmt das «Wheel of Destiny» und ein JKF-Act führt den Stift. Dilettantisch und grauenvoll oder charmant und umwerfend.

Samstag, 16.00 Uhr

Radio X Talk: Festivals und Nachhaltigkeit

Samstag, 17.00 Uhr

Radio X Talk: Erste Schritte auf die Bühne – Eine Band erzählt

Samstag, 18.00 Uhr

Radio X Talk: Sexuelle Belästigung – Wenn ein Nein nicht ausreicht

JKF MERCH-EXPERIENCE

Offene Kirche Elisabethen
Freitag 18.00-23.00 Uhr
Samstag 15.00-23.00 Uhr

Erstmals in der über 20-jährigen Geschichte des JKF geht die JKF Merch-Experience vonstatten! In einem einladenden, gemütlichen Flohmi-Ambiente kannst du in die vielschichtige, kunstvolle und faszinierende Welt von Bandshirts, CDs, Schallplatten, Socken und fancy Jutebeuteln eintauchen. Doch nicht nur Merch-Artikel von Akteur*innen gibt es zu ergattern, sondern auch den hauseigenen JKF-Merch.

INNOVATIVE STORYTELLING: VR

Gässli Filmhaus
Freitag 18.00-22.00 Uhr
Samstag 15.00-22.00 Uhr

Im Rahmen des Gässli Film Festivals gibt es die einmalige Gelegenheit, mit innovativem Storytelling und neuen Filmtechnologien in Kontakt zu treten. Besucher*innen können verschiedene Geschichten, Games und Installationen in der Virtual Reality erleben.

MOBILER TÖGGEKASTEN

Mobil auf dem Festivalgelände
Freitag 18.00-01.00 Uhr
Samstag 15.00-01.00 Uhr

Zwei gegen zwei wird am mobilen Kickerkasten um Sieg, Ruhm und Ehre gespielt.

#DÖKORIEREN

Freitag 18.00-01.00 Uhr
Samstag 15.00-01.00 Uhr

Beim Projekt #dökrieren zeigen vier Kollektive, wie sie den öffentlichen Raum im Rahmen des JKF auf nachhaltige Art und Weise gestalten.

Pyramidenplatz

Tanz zwischen den Pyramiden

Klosterhof

Neighborhood Stunts Consortium

Offene Kirche Elisabethen

Tribunal

Klosterhof

Der Jungbrunnen – Quelle beim Klosterhof

CLIP SELECTION

Stadtkino

Das Gässli Film Festival hat zusammen mit dem JKF drei kurzweilige Programme mit Musikvideos der Region kuratiert. Lehn dich im Kinossessel zurück und genieße junges Filmschaffen in seiner ganzen Vielfalt – für einmal auf der grossen Leinwand!

Freitag 18.00-18.30 Uhr

Block I: Facets of Love

Freitag 18.45-19.15 Uhr

Block II: Life is a Tough Party

Freitag 19.30-20.00 Uhr

Block III: Limits and Boundaries

CAMOUFLAGE: BODY PAINTING TANZPERFORMANCE

Theaterplatz
Freitag 18.40-19.40 Uhr

In der Body Painting Tanzperformance von Stephanie Künzli Ycaza wird Kunst auf dem menschlichen Körper als Leinwand in einem neuen Konzept präsentiert.

KORT QUINTETT

Unternehmen Mitte, Safe
Freitag 22.00-22.30 Uhr

Bei der Live-Vertonung des Stummfilms *Charlie Chaplin: The Cure (1917)* entsteht eine einzigartige Atmosphäre durch die frei improvisierte Musik von fünf Jazzstudenten.

ZWISCHENRÄUME

Theaterplatz
Samstag 17.00-18.30 Uhr

Im Zentrum der Arbeit von Ronja Römmelt steht das Thema Begegnung und die Frage, was sich im Raum zwischen zwei Menschen ereignet. In sieben vorgegebenen Schritten können sich Besucher*innen begegnen und den Raum zwischen ihnen erkunden.

KÜSS MICH MAESTRO

Unternehmen Mitte, Safe
Samstag 18.00-18.30 Uhr

Das Team aus vier jungen Filmmusikkomponisten vertont mit ihrem Orchester in einem Live-Konzert verschiedene Kuss-szenen der Filmgeschichte.

PISS OF A NARCISSIST

Unternehmen Mitte, Safe
Samstag 20.30-21.30 Uhr

Das künstlerische Ausstellungsprojekt von Levin Stettler zeigt mit verschiedenen Medien, wie sich der junge Künstler mit den Abgründen der Menschheit befasst. Performance, Malerei und Skulptur werden hier verbunden und stets von einer Portion Selbstironie begleitet.

Theater

KIRSCHGARTEN

SEKUNDARSCHULE ALLSCHWIL
Im Theaterstück der Klasse 2Pd der Sekundarschule Allschwil geht es um ein Jugend- und Freizeithaus, das mithilfe einer Talentshow zurückgewonnen werden soll.

VON OBEN HERAB

COMPAGNIE KOPFSPRUNG
Das Wand-Tanztheater zeigt eine spektakuläre Inszenierung in vertikaler Lage und entlang der Fassade. Es erzählt die Geschichte von zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und trotzdem gemeinsam an der Herausforderung der Wand wachsen.

DRZWÜSCHE

COMPANY MEK
Die Dualität der Identität, zwei Heimaten, die Aufarbeitung von Erfahrung und der Austausch von Erlebnissen: All dies behandelt das Tanztheater «drzwüsche».

ROTE ERDE

KLASSE 2E, FMS BASEL
Dieses auf einem Text von Sibylle Berg basierende Theaterstück handelt vom zukünftigen Europa, von politischen Spannungen und der Hoffnung, den Mars zu bevölkern.

TO BE DROPPED AND CROWNED

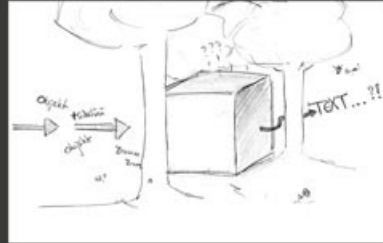
FLUX CREW
Mit eigens dafür komponierter Musik und einer zeitgenössischen Choreografie erzählt das Tanztheaterstück vom Erlebnis der Geburt, von Grenzerfahrungen und von Gemeinschaftssinn.

Ort	Freitag	Samstag
Unternehmen Mitte, Safe	18.30-19.20 Uhr	
Unternehmen Mitte, Fassade	20.00-20.45 Uhr	19.30-20.15 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne	20.30-21.15 Uhr	
Theater Basel, Kleine Bühne		17.00-18.05 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne		21.00-21.45 Uhr

Herauspicker: Kick-Ass-Action Tour

Atemberaubende Performances, sportliche Adrenalinkicks, laute Stimmen, tiefe Bässe: Die Kick-Ass-Action Tour ist für alle Action-Liebhaber*innen und Leute mit ausgeprägtem Bewegungsdrang, Spontaneität und einer Vorliebe für Unvorhergesehenes.

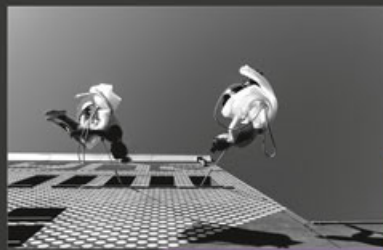
Freitag, 6. September



TEXTKUBUS

18.00–21.00 Uhr
Münsterplatz

Du legst Objekte in den Kubus hinein und eine Gruppe Schreiberlinge verfasst darüber einen improvisierten Text. Was dabei herauskommt, weiss niemand im Vorhinein. Literatur im überraschenden Format!



COMPAGNIE KOPFSPRUNG: VON OBEN HERAB

20.00–20.45 Uhr
Unternehmen Mitte, Fassade

Zwei Frauen, zwei Charaktere, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die eine auf der Suche nach Freiheit und neuen Wegen, die andere nach Sicherheit und Schutz. Gemeinsam wachsen sie an der Herausforderung, die die Wand ihnen abverlangt. Ein Spektakel der besonderen Art, an einem Ort, den das JKF bisher noch nie bespielt hat.



SCHALL UND LAUCH

21.30–23.00 Uhr
Pyramidenplatz

Achtung, Lauchalarm! Das Zweiergespann bringt den Wahnsinn direkt in die Innenstadt – ohne Kompromisse. Aktuelle Technotracks werden hier von feinen Händen und edlen Ohren verlesen und mit ein paar unverkennbaren Klassikern gewürzt. Die haben einen am Lauch, bieten aber definitiv tanzbaren Sound!



VIRUS

23.36–23.41 Uhr
Theater Basel, Foyer

In der Company Virus agieren verschiedene, unterschiedlichste Funken, die zusammen eine atemberaubende Explosion ergeben! Neun Tänzerinnen legen eine energiegeladene Performance aus zeitgenössischem Tanz und Hip-hop aufs Parkett.



LIMITLESS & SYNERGY

00.07–00.10 Uhr
Theater Basel, Foyer

16 Tänzer*innen, 2 Dance-Crews, 1 Leidenschaft: Hip-hop. Die fusionierten Showtanzgruppen aus Ettingen und Oberwil bringen mit ihrer neuesten Show das Foyer im Theater Basel zum Beben!



THE LUGUBRIOUS

00.20–01.00 Uhr
Elisabethen

Hast du die Tanzschuhe schon montiert? The Lugubrious steht für treibende und atmosphärische Electronica im Live-Format. Stillstehen ist hier ein Ding der Unmöglichkeit!

Samstag, 7. September



ANAESTHETIST

15.20–16.00 Uhr
Elisabethen

Einmal Lautstärkeregler auf volle Pule aufdrehen, bitte! Der Sound der Basler Band ist alles andere als leichte Kost: Metalcore, Blastbeats, Growls – alles, was das Metalherz begehrt.



COSMOS CREW

17.57–18.05 Uhr
Theater Basel, Foyer

Combine our skills, mix our styles – das steckt hinter dem Namen der Cosmos Crew aus Basel. Die erst in diesem Jahr gegründete Formation zeigt auf tänzerische Art und Weise, wie abhängig wir von Handys, Social Media und dem Internet sind.



CARLOTTA THRIER

20.00–22.00 Uhr
Literaturhaus

«Ey! Ich gib dir dini Täg... mit dr Fuscht... us dr Nase use!», Carlotta Thrier. Die 16-jährige Slam-Poetin macht seit einhalb Jahren die Poetry-Slam-Bühnen unsicher. Immer an ihrer Seite: eine gehörige Portion Selbstironie. Zusammen mit sieben weiteren Akteur*innen ist sie Teil der JKF-Slam-Show im Literaturhaus.



PISS OF A NARCISSIST

20.30–21.30 Uhr
Unternehmen Mitte, Safe

«Die Ergötzung an der lächerlichen Hoffnungslosigkeit des Seins», so beschreibt der junge Künstler Levin Stettler sein Schaffen. Ein mehrdimensionales Ausstellungsprojekt mit Skulpturen, Videos und Performance.



RICH KID BLUE

23.00–23.45 Uhr
Theaterplatz

Man nehme eine rauchige Stimme, in Whiskey getränkt, vermische diese mit dröhnenden Bässen und gebe noch ein paar heftige Gitarrenriffs hinzu – et voilà Stoner Rock à la Rich Kid Blue.



LEILA MOON

23.00–01.00 Uhr
Pyramidenplatz

Ein Ritt im Galopp durch unterschiedliche Panoramen und Identitäten – Leila Moon nimmt dich mit auf eine abenteuerliche Reise in multikulturelle Soundlandschaften. Von Gnawa, Afro-Beat bis hin zu Raï, Disco, Funk, indischer und arabischer Musik – mit ihrem Sound bringt sie den Pyramidenplatz zum Tanzen.

Herauspicker: New Kids on the Block

Neue Acts, neue Namen, neu am JKF. Unter dem Motto «New Kids on the Block» stellen wir euch in dieser Tour das Neueste vom Neuen vor.

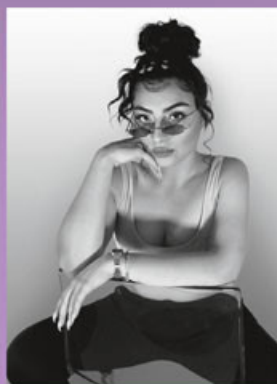
Freitag, 6. September



BAKLAVA

18.00–18.40 Uhr
Theaterplatz

«Hää?! Die vier Jungs kenne ich doch?» Genau! David, Kevin, Noah und Ruben spielten sich einst als The Drops direkt in unsere Herzen. Doch jetzt ist alles neu, alles Baklava.



SHAWTIE LA FLEUR

21.10–21.40 Uhr
Münsterplatz, Movement Arena

Im Trap-Boden wuchert es mächtig! Das neueste Gewächs: Shawtie La Fleur. Die talentierte Baslerin bringt mit ihrem R&B-Soul-Trap-Mix jede Bühne zum Beben.



TRIBUNAL

18.00–23.00 Uhr
Offene Kirche Elisabethen

Das Kollektiv Tribunal eckt an, ohne mit dem Finger zu zeigen. Drei Frauen machen auf künstlerische Weise auf ihre multiple Herkunft und diversen Klischees, die ihnen unterstellt werden, aufmerksam – mit Musik, Illustration und Installation.



JUNIPER

23.10–23.50 Uhr
Elisabethen

Die zarte Stimme der Sängerin Andrea Thoma schwebt gekonnt über melodiose Synth-Teppiche und verzackte Beats. Das Trip-Hop-Trio hat bereits die RFV Demotape Clinic 2019 abgeräumt und wird auch am JKF für Furore sorgen.



NEIGHBORHOOD STUNTS CONSORTIUM

18.00–01.00 Uhr
Klosterhof

Das DJ-Kollektiv spielt mit einer Handvoll DJs den Klosterhof. Techno, House, Downbeat – handverlesene DJ-Sets von Alain Szerdahelyi, Balz Traub, Mark Lando, Romañie und Vlnolam für alle Tanzfüdlis! Eine fancy Lichtinstallation sorgt dabei für die entsprechende Atmosphäre.



LLOYD P-WHITE

00.20–01.00 Uhr
Münsterplatz, Movement Arena

Der in Basel wohnhafte Engländer wird gefeiert wie ein Star: Über 2 Millionen Klicks zählen seine Songs auf Spotify! Kein Wunder, denn der melancholisch angehauchte Trap-Sound mit DIY-Attitüde hat definitiv Ohrwurm-potenzial.

Samstag, 7. September



HEIZÖFEL!!

16.10–16.50 Uhr
Klosterhof

Erst letztes Jahr gegründet, sind die vier Powerfrauen startklar, den Basler Pop-Himmel zu erobern – mit Liedern über Kindesalpträume und Herzschmerz!



PYRAMID SKATE BATTLE

17.00–18.30 Uhr
Pyramidenplatz

Seit jeher gehen Skaten und Jugendkultur Hand in Hand. In Basel zeigt die junge Skate-Generation nun auch am JKF ihre kühnsten Tricks – inklusive Best Trick Award. Sei dabei, wenn der Pyramidenplatz zum Skatepark umfunktio-niert wird!



GIAN

19.00–19.45 Uhr
Klosterhof

Augen zu, Welt aus! Der 21-jährige Singer-Songwriter und Produzent kreiert Songs, die verträumter nicht klingen können. Bist du bereit zum Abdriften?



JJ: TYING

15.00–22.00 Uhr
Theater Basel, Box (3. OG)

Die Videoinstallation JJ: Tying 2019 basiert auf dem Roman *Knots* von R.D. Laing und befasst sich mit Verhaltensmustern innerhalb einer Liebesbeziehung. Sie will, dass er sie will. Er will, dass sie ihn will. Die verstrickten Erwartungshaltungen und Ängste in einer Beziehung wurden von Ronja Röttmelt und Nefeli Avgeris in eine bildhafte Bewegungssprache übersetzt.



MASTERGRIEF

21.30–22.15 Uhr
Klosterhof

Alles andere als unbekannte Köpfe sind die vier Vollblut-musiker Alon, Joachim, Matthias und Raphael. Sie schlossen sich zu Basels neuester Supergroup zusammen, um fried-volle Balladen zu spielen, zu denen auch Sting gerne seine Yoga-Übungen praktizieren würde.



NAIM

00.15–01.00 Uhr
Barfüsserplatz

Eigenregie von A bis Z – das zeichnet Naims Konzept aus. Schon mit zarten 13 Jahren investierte er in eigenes Studio-equipment, um an seiner Musik zu tüfteln. Mittlerweile hat der Basler Künstler seine Handschrift gefunden und bringt mit seinen Songs die Musikwelt zum Staunen und die Meute zum Tanzen.

30 Herauspicker: Family Trip

Wer es lieber gemütlich mag und am diesjährigen JKF Spass und Spiel sucht, sollte sich folgende Programmpunkte nicht entgehen lassen. Eine Tour, die selbst deine Grossmutter aus den Socken hauen wird.

Freitag, 6. September



ANOUCHKA GWEN

21.15–21.55 Uhr
Bird's Eye Jazz Club

Die junge Baselbieterin nimmt kein Blatt vor dem Mund und spricht Klartext! Inspiration holt sich die 22-jährige Künstlerin direkt aus ihrem Alltag, in dem sie schon einiges erlebt hat. In ihren Songs vereinen sich R&B Beats und die Stimme der nächsten Generation.



MOBILER TÖGGELIKASTEN

18.00–01.00 Uhr
ganzes Festivalgelände

Kickern bis zum Umfallen! Der mobile Töggelikasten verspricht Spielspass ohne Ende. Challenge accepted! Pack deine Freund*innen, Familie oder ein paar herumstehende Leute und los geht's.



CLIP SELECTION

18.00–20.00 Uhr
Stadtkino

Lehne dich im Kinossessel zurück und geniesse junges Filmschaffen in seiner ganzen Vielfalt. Die neuesten Musikvideos der regionalen Kulturszene werden im Stadtkino gezeigt. In den drei Themenschwerpunkten Facets of Love, Life is a Tough Party und Limits and Boundaries hat das Gässli Film Festival gemeinsam mit dem JKF eine Auswahl an Musikvideos kuratiert.



REPRODUZIERENDE WIEDERKÄUER

20.00–20.15 Uhr
Literaturhaus

«Und zwischendurch rannte eine Avocado oder eine Papaya (wobei die Papayas seltener anzutreffen waren als die Avocados) über den Fussgängerstreifen.» Die junge Literatin Livia Immoos liest aus ihren Texten vor.



WORLD'S PARKOUR FAMILY

18.00–01.00 Uhr
Münsterplatz

Kein Sprung ist zu weit, kein Hindernis ist zu hoch – schau den Athlet*innen der World's Parkour Family beim Showtraining zu oder präsentiere deine waghalsigsten Moves gleich selbst!



MALUMMI

23.45–00.25 Uhr
Bird's Eye Jazz Club

Lass los, vergiss deinen Alltagsstress und lausche den sanften Klängen von Malummi! Das Duo entführt dich in verträumte Soundlandschaften. Mit einem Mix aus Electronics, Folk und Dreampop kreieren sie ihren eigenen Sound, den man gehört haben muss.

Samstag, 7. September



BOXITOS

15.00–15.40 Uhr
Barfüsserplatz

Die Inklusionsband aus Liestal kreiert einen unverwechselbaren Mix aus Pop, Rap und World-Music und bringt jedes Publikum zum Strahlen. Die Boxitos beweisen, dass die Kraft der Musik alle Menschen vereinen kann.



SISYPHOS

15.00–19.00 Uhr
Theaterplatz, Treppe

Auf die Treppe, fertig, los! Gehst du auf Nummer sicher oder wagst du das Risiko, die Treppen zu erklimmen? Das Spiel mit den farbigen Punkten vereint Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer und Gleichgewicht in einer simplen Aufgabe: Oben ankommen!



KLASSE 2E, FMS BASEL: ROTE ERDE

17.00–18.05 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne

Schauplatz dieses Theaterstücks ist das zukünftige Europa, gezeichnet von Spannungen und kriegsähnlichen Unruhen. Die letzte Hoffnung besteht darin, den Mars zu bevölkern. Das auf Sibylle Bergs Text basierende Stück beamt einen für eine Weile aus der gegenwärtigen Welt.



BOLLYWOOD TANZ CREW LOTUS

19.01–19.09 Uhr
Theater Basel, Foyer

Diese farbenfrohe Tanzperformance der Lotus Dancers ist voller Energie, Kreativität und Spannung. Erlebe das Tanz-Spektakel mit tollen Kostümen im Foyer des Theater Basel und sei gespannt auf die Überraschung am Ende der Tanz-Show.



JKF MERCH-EXPERIENCE

15.00–23.00 Uhr
Offene Kirche Elisabethen

Platten, Jutebeutel, Socken – an der JKF Merch-Experience findest du alle Produkte von deinen Lieblingsacts, sowie das offizielle JKF-Shirt an einem Ort. Komm vorbei, schlendere in gemütlicher Atmosphäre durch die Marktstände und finde deine Mitbringsel für Freund*innen und Familie.



GINA ÉTÉ

21.45–22.30 Uhr
Elisabethen

Schweizerdeutsch, Deutsch, Englisch, Französisch: Gina Été singt in vier Sprachen über das aktuelle Weltgeschehen und regt ihre Zuhörer*innen stets zum Nachdenken an. Mutige Stimmen braucht die Welt!

Der Münsterplatz steht am JKF-Wochenende ganz im Zeichen der Hiphop-Kultur. In Zusammenarbeit mit dem Verein *the movement* entsteht dort eine Arena, die während zwei Tagen die ganze Bandbreite an zeitgenössischer urbaner Kultur aufzeigt.

Programm Freitag

18.00-19.30 Uhr
THE MOVEMENT ARENA WELCOME CYPHER
Freestyle Tanzdialog

19.50-20.20 Uhr
MC KORALLE
Konzert

20.30-21.00 Uhr
4.0.5.8.
Konzert

21.10-21.40 Uhr
SHAWTIE LA FLEUR
Konzert

21.50-22.20 Uhr
KPR
Konzert

22.30-23.00 Uhr
IVORRIE
Konzert

23.20-00.00 Uhr
E-LIGHT
Konzert

00.20-01.00 Uhr
LLOYD P-WHITE
Konzert

Programm Samstag

15.30-16.30 Uhr
THE MOVEMENT ARENA WORKSHOP
Mit B-Boy Luan San

Luan San ist ein Mitglied der Funk Fockers Brazil und repräsentiert seit 2002 das Breaking, wie es zu Zeiten seines Ursprungs war. Er trat schon in mehr als 25 Ländern an und gewann wichtige Battles, darunter das World B-Boy Classic oder das renommierte Battle Of The Year. Alle Levels, Teilnahme kostenlos und ohne Voranmeldung.

17.15-21.30 Uhr
THE MOVEMENT ARENA BATTLE
Das grosse Battle mit internationalen Judges bietet ein unterhaltsames Spektakel für jedermann und jedefrau. In Zweiertteams treten die Tänzer*innen gegeneinander an, wobei mindestens eine*r der Crew einen Hintergrund als B-Boy oder B-Girl haben sollte.

17.15 Uhr WARM UP
17.45 Uhr PRESELECTION
18.30 Uhr BATTLE ROUND I (Top 16)
19.00 Uhr BATTLE ROUND II (Top 8)
20.00 Uhr BATTLE ROUND III (Top 4)
20.30 Uhr THE MOVEMENT SHOWCASE
20.45 Uhr JUDGES SHOWCASE
21.00 Uhr BATTLE FINAL

Judges: Issue (Korea), Luan San (Brazil), Junior (France)
Host: The Godfather (2Face Battles)
Sound: DJ Catch

Anmeldung per Mail an arena@themovement.ch
oder vor Ort (15.00-16.30 Uhr)

22.30-23.10 Uhr
KRIME / JAKEBEATZ
Konzert

23.30-00.10 Uhr
KUSH KARISMA
Konzert


the movement
arena

wird unterstützt durch


Rennbahnklinik
die sportklinik - das original


JACQUELINE
SPENGLER
STIFTUNG


IWF Web Solutions
Technologie intelligent nutzen

Wir wollen der nächsten Generation etwas zurückgeben

Den Movement Spot gibt es seit dem Frühjahr 2018. Die Zwischennutzung am Gallenweg 8 in Pratteln ist Treffpunkt, Zentrum sowie eine Förderplattform für alle, die sich für Bewegung, Tanz und die Hiphop-Kultur interessieren. Ins Leben gerufen wurde das Projekt vom Verein *the movement* unter der Leitung von Coskun Erdogan. Der 39-jährige Tänzer und Choreograf ist ständig in Bewegung. Ginge es nach ihm, so würde der Movement Spot zu einer Art Hotspot für Hiphop-Kultur und urbane Bewegung in Europa werden.

Valérie Hug

Langsamer Beat. Jeden zweiten Takt eine Trompete. Ab und zu zwei, drei gesprochene Lines. Dann wieder dröhnt es im Rhythmus weiter. Unter diese schwere Musik mischt sich ein weiteres Geräusch: Tap, tap, tap-tap-tap-tap. Tap, tap, tap-tap-tap-tap. Dazwischen vereinzeltes Gemurmel, Schnaufen. Dann wechselt die Musik. Der Beat nimmt zu, der Bass wird heavy, die Köpfe nicken mit. Auf einmal scheint die Combo in der vordersten Reihe kein Problem mehr zu sein, die Schritte fliessen ineinander, als wäre es das Natürlichste der Welt. Je weiter man nach hinten sieht, desto mehr Unsicherheit scheint sich dazuzumischen. Doch das macht überhaupt nichts. Timo aka T-MO, Dozent der heutigen Breaking-Lektion für Anfänger, hat für jede und jeden ein offenes Ohr, hilft und gibt Tipps, wo er kann. Jetzt zeigt er die nächste Combo – grosse Augen und staunendes Geflüster. «Ihr müsst selber herausfinden, was geht. Jetzt habt ihr Zeit, ein wenig für euch zu trainieren.»

Die Musik wird wieder lauter. Mit jedem Beat werden die Köpfe roter. Das «Trainieren» haben die Kids ernst genommen, das «für euch» nicht so ganz. Da werden einander Schritte gezeigt, Ratschläge erfragt, geholfen und Combos zusammen durchgegangen. Hier scheint niemand wirklich alleine oder für sich zu sein, vielmehr wirkt es nach einem grossen Miteinander, auch nachdem der Unterricht zu Ende ist. «Ich bin auch neben dem Training gerne mit Kolleg*innen im Movement Spot, hier gefällt es mir», erzählt die 13-jährige Emily aus Pratteln. Für sie war das heutige Training erst das vierte. «Vor mir war meine kleine Schwester hier am Breaken. Ich habe ihr oft zugeschaut und fand es ziemlich cool. Als es ihr dann ein wenig zu streng wurde, konnten wir einfach Plätze tauschen, das hat mich gefreut. Jetzt gehe ich ins Breaking und habe richtig Spass.» Auch Michelle (13) teilt diese Meinung. Sie hat den Movement Spot über Instagram entdeckt und war sofort begeistert: «Hier ist es total entspannt. Mir gefällt die Atmosphäre und dass im Movement Spot so viele Aspekte der Hiphop-Kultur vertreten sind, auch Rap und Graffiti.»

Den Movement Spot gibt es seit Frühjahr 2018 in Pratteln. Dass er nicht einfach nur eine Trainingsstätte sein soll, war für Coskun Erdogan aka Tuff Kid, neben Lucas del Rio und Jason Angelakos Initiant und Projektleiter des Vereins *the movement*, von Anfang an klar. «Es soll ein Ort für die Community sein, an dem man sich finden, entfalten und miteinander connecten kann. Mir selbst hat die Hiphop-Kultur so viel gegeben. Mit dem Movement Spot wollen wir der nächsten Generation etwas davon zurückgeben.» Auch die Location scheint für den 39-jährigen Tänzer und Choreografen zu passen: «Der Ort hier in Pratteln ist perfekt; er ist gross, schön und vor allem auch hell. Es war uns wichtig, dass er nicht

zu underground ist.» Damit spielt Erdogan auf den etwas dunkleren Aspekt der Hiphop-Kultur an. «Klar, auch diese Seite gibt es. Aber im Movement Spot legen wir viel Wert auf Respekt, Gewalt hat hier keinen Platz. Das Leben wir auch vor.» Mit mir meint Erdogan die anderen Dozierenden des Movement Spots und sich selbst. Schliesslich seien sie nicht nur Lehrer, Ratgeber und Kumpel, sondern sie hätten auch eine Vorbildfunktion gegenüber den Kids. «Man kann auch Erfolg haben, ohne einen auf Ghetto zu machen.» Diese positiven Vibes scheinen anzukommen. Nicht nur



Bild: Chris Tzoannou

Emily und Michelle, auch Elias, Philip und Valentin schätzen unter anderem genau das am Movement Spot. Die drei Basler Jungs kommen regelmässig nach Pratteln, broken auf fortgeschrittenem Niveau. «Am meisten gefallen mir die Leute und ihr Mindset hier im Spot. Ich finde es toll, wie sie an Dinge herangehen. Sie sind offen, helfen dir gerne und geben dir immer Rat, wenn du welchen brauchst», meint Philip (17). Er kannte Coskun und Timo bereits aus seinem vorherigen Tanzstudio. «Dort haben wir uns angefreundet, und als sie mir dann von ihrem Projekt, dem Movement Spot, erzählten, bin ich irgendwie reingerutscht. Am Anfang hatte es noch nicht so viele Leute, aber mittlerweile ist es richtig cool hier, immer mehr Menschen interessieren sich für den Spot und die Hiphop-Kultur.» Mit dabei von Anfang an war auch Valentin. «Für mich ist der Spot manchmal sogar wie ein zweites Zuhause. Hier kann man trainieren, relaxen, hat Spass und kann sich über alles Mögliche austauschen.» Auch der 14-Jährige hat das Gefühl, dass sich der Movement Spot laufend verbessert, und fügt hinzu: «Ich glaube, viele Leute haben ein falsches Bild von der Hiphop-Kultur. Hier schafft der Movement Spot Klarheit und zeigt, was Breaking und die anderen Tänze alles sein können und dass es nichts mehr mit Drogen und kriminellen Leben zu tun hat.» Für Valentin, Philip und Elias ist klar, ein solcher Ort wie der Movement Spot hat genau noch gefehlt. «Obwohl es hier richtig cool ist, kann es auch anstrengend sein», meint Elias, «lohnenswert es sich aber allemal.»

Der GGG Kulturkick unterstützt die Umsetzung kreativer und künstlerischer Ideen und Projekte Jugendlicher und junger Erwachsener in der Region Basel. Bei vier Eingabeterminen pro Jahr können sich junge Personen bis 26 Jahre für die Unterstützung ihrer Projekte bewerben. Neben der finanziellen Starthilfe entstehen mittels Beratung und Wissenszugang neue Möglichkeiten für die Realisierung von Jugendkulturprojekten. Der GGG Kulturkick stärkt damit, was Jugendliche und junge Erwachsene selbst machen, und schliesst eine Lücke in der hiesigen Kulturförderung.

Auch dieses Jahr vereinen das JKF und der GGG Kulturkick wieder ihre Kräfte. Beide tun dabei, was sie am besten können: Das JKF bietet jungen Kulturschaffenden mit einer Vision eine Plattform, und der GGG Kulturkick sorgt dafür, dass die Projekte nicht an mangelnder Finanzierung scheitern.

Für das JKF wurde dieses Jahr wieder ein extra Eingabetermin geschaffen, für den zusätzliche Projektgelder zur Seite gelegt wurden. Mit der Anmeldung zum Festival konn-

ten sich die Acts um diese zusätzlichen Projektgelder aus dem Kulturkick-Topf bewerben. Die Fachgruppe wählte zusammen mit dem JKF-Team anhand der Gesuche fünf Projekte aus, die für ihren Auftritt am JKF Unterstützung vom GGG Kulturkick erhalten: ein Textkubus, in dem Lyrik entsteht, die Arbeit von drei jungen Frauen aus dem Kollektiv Tribunal, eine Aktion vom «Atelier wandART», eine Performance einer Bodypaint-Künstlerin und die Skulptur zum Projekt «A Piss of a Narcissist».

Ausserdem wird dieses Jahr erstmals ein Projekt ausgestellt, welches zwei Kunstschaffende (Selina Hofer und Jonas Morgenthaler) gemeinsam mit und für die GGG Kulturkick entwickelt haben. Mit einer multimedialen Installation werden der Begriff Kultur und dessen unterschiedlichen Definitionen erforscht und die Diskussion wird geöffnet, was Kulturförderung sein kann und sein sollte. Während dem JKF wird die Installation vor der Elisabethenkirche stehen.



Kulturkick

www.kulturkick.ch

Du hast Geld, aber keine Idee?



Bild: Gaspard Weissheimer

Auch ein Gratisfestival kostet Geld. Trotz des ehrenamtlichen Engagements unzähliger Helfer*innen bringt jede Ausgabe des JKF einen erheblichen finanziellen Aufwand mit sich.

Der JKF-Freundeskreis leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der jungen Basler Kulturszene und hilft uns, die Zukunft des Festivals zu sichern.

Freund: Privatpersonen
ab CHF 100.—

Förderer: Firmen und Institutionen
ab CHF 500.—

Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es auf www.jkf.ch oder direkt bei der JKF-Geschäftsstelle:
Tel. +41 61 322 32 65
Mail: info@jkf.ch



Bild: Samuel Bramley

Zur Planung und Durchführung des JKF wurde 2003 der Verein Neues JKF gegründet. Der junge, ehrenamtlich tätige Vorstand ist für die strategische und programmatische Leitung des Festivals verantwortlich. Im operativen Bereich wird er durch eine professionelle Geschäftsstelle unterstützt.

Alain Schnetz Vorstand, Präsident

Carole Ackermann Geschäftsleitung

Elena Conradt Vorstand, Programm

Jo Vergeat Vorstand, Kommunikation

Simon Handschin Vorstand, Nachhaltigkeit und Sponsoring

Christian Rickenbacher Vorstand, Finanzen und Sicherheit

Laura Schläpfer Geschäftsstelle

Simon Wottreg Geschäftsstelle, Infrastruktur

Naomi Dankyi Geschäftsstelle, Praktikantin

Florian Mattmüller Vorstand, Programm



AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE (UNTER DER GROSSEN SONNE VON LIEBE BELADEN)

SZENISCHE AKTION IN ZWEI TEILEN VON LUIGI NONO
SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG

Mit seiner monumentalen Revolutionsoper «Al gran sole carico d'amore» schuf der italienische Komponist Luigi Nono ein glühendes Plädoyer für den Kampf gegen soziale und gesellschaftliche Ungerechtigkeit. In einer eigens zusammengestellten Collage revolutionärer Texte von Karl Marx bis Che Guevara spannt Nono einen Bogen, der von der Pariser Kommune von 1871 über den kubanischen Revolutionskampf bis hin zum Vietnamkrieg reicht. Auch wenn das Scheitern an den herrschenden politischen Klassen und Verhältnissen im Mittelpunkt steht, blüht in «Al gran sole carico d'amore» immer wieder Hoffnung auf, dass zu allen Zeiten Menschen den Kampf für eine gerechtere Welt fortführen werden.

PREMIERE AM 14. SEPTEMBER 2019, GROSSE BÜHNE
WEITERE VORSTELLUNGEN BIS 29. OKTOBER 2019
MUSIKALISCHE LEITUNG: JONATHAN STOCKHAMMER
INSZENIERUNG: SEBASTIAN BAUMGARTEN
ES SPIELT DAS SINFONIEORCHESTER BASEL.



DAS GROSSE HEFT

SCHAUSPIEL NACH DER ROMANTRILOGIE «DAS GROSSE HEFT»,
«DER BEWEIS» UND «DIE DRITTE LÜGE» VON ÁGOTA KRISTÓF

Die neunjährigen Zwillinge Lucas und Claus werden während des Krieges zu der ihnen fremden Grossmutter geschickt. Geborgenheit und Mitgefühl suchen sie hier vergeblich. Mit eiserner Disziplin kasteien sie sich mit Übungen zur Abhärtung von Körper und Geist und dokumentieren ihre Erkenntnisse sachlich und unsentimental in einem Heft, bis dem einen eines Tages die Flucht über die nahe Grenze gelingt. Ágota Kristóf, die selbst als junge Frau von Ungarn in die Schweiz emigrierte und dort mit «Das grosse Heft» in französischer Sprache ihren Debütroman veröffentlichte, entwirft in unvergleichlich schlichter, aber umso eindringlicherer Sprache, ein Panorama menschlicher Abgründe.

PREMIERE AM 20. SEPTEMBER 2019, SCHAUSPIELHAUS
WEITERE VORSTELLUNGEN WWW.THEATER-BASEL.CH/GROSSE-HEFT
INSZENIERUNG: TILMANN KÖHLER



ANDERSENS ERZÄHLUNGEN

SCHAUSPIELOPER VON JHEREK BISCHOFF UND JAN DVORÁK
URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK

«Weit draussen im Meer ist das Wasser so blau wie die Blätter der schönsten Kornblume. An der allertiefsten Stelle liegt des Meerkönigs Schloss. Der hat sechs schöne Kinder, aber die Jüngste ist die Schönste von allen, aber wie bei allen anderen endet ihr Körper in einen Fischschwanz.» So der Anfang des Märchens «Die kleine Meerjungfrau», das H. C. Andersen gerade zu schreiben beginnt, als er am Vorabend von dessen Hochzeit bei seinem Freund Edvard Collin erscheint, um diesem seine Liebe zu gestehen. Erschüttert von dessen Zurückweisung, spinnt Andersen sein Märchen weiter und lässt es eine tragische Wende nehmen. Regisseur Philipp Stölzl nimmt dies zum Ausgangspunkt für einen bild-, text- und klanggewaltigen Theaterabend.

PREMIERE AM 27. SEPTEMBER 2019, GROSSE BÜHNE
WEITERE VORSTELLUNGEN BIS 25. JANUAR 2020
MUSIKALISCHE LEITUNG: THOMAS WISE
INSZENIERUNG: PHILIPP STÖLZL
ES SPIELT BASEL SINFONIETTA.

EINE KOPRODUKTION DES THEATER BASEL MIT DEM RESIDENZTHEATER MÜNCHEN

- > Für Schüler_innen, Studierende, Auszubildende bis 30 Jahre: 50% Ermässigung im Vorverkauf auf allen Plätzen.
- > Last-Minute-Tickets sind an der Abendkasse erhältlich: Schauspielhaus: CHF 20.- / Grosse Bühne: CHF 25.-
- > Schülerabo: 7 Vorstellungen für CHF 120.- (5 x Grosse Bühne, 2 x Schauspielhaus)
- > Studi-Wahl-Abo: Das übertragbare Wahl-Abo für Schüler, Studierende und Auszubildende bis 30 Jahre: 7 x ins Theater für je CHF 22.- (Komplettpreis CHF 154.-)

Rock the cup!

Das Mehrwegsystem für Ihren Anlass

- Die beste Ökobilanz aller Becherarten
- Bis 70% weniger Abfall
- Geringere Reinigungskosten
- Hervorragende Werbeträger
- Hohe Akzeptanz
- Angenehmer Trinkgenuss
- Positives Image
- Auch mit Geschirr und Besteck

Rohstoffe sparen, Ressourcen schonen

CUP SYSTEMS AG, Tramstrasse 66, CH-4142 Münchenstein
T 061 333 13 60, info@cupsystems.ch, www.cupsystems.ch



Lottner AG, Ihr Entsorgungspartner in der Region Nordwestschweiz
Für Mulden- und Containerservice, Räumungen und Recyclingberatung

Lottner AG • Schlachthofstrasse 18 • CH-4056 Basel • www.lottner.ch
Tel. +41 61 386 96 66 • Fax +41 61 322 77 05 • mail@lottner.ch



Wir schaffen Räume für deine Zukunft:

Schulen, KiTa's, KiGa's, Banken, Event-Container, Büropavillons, Hallen, Spitäler, Zellen, u.v.m

Beste Isolation benötigt weniger Energie und schont damit die Ressourcen für deine Generation.



WÜRZBURGER AG

RAUMEINHEITEN

CH-4127 Birsfelden ☎ +41 61 378 91 11 www.wuerzburger.ch

- RAUMEINHEITEN
- SYSTEMHALLEN
- CONTAINER
- TRENNWANDSYSTEME

Ein kulturelles und gesellschaftliches Grossereignis wie das Jugendkulturfestival Basel (JKF) ist auf die Unterstützung von Sponsor*innen und Partner*innen angewiesen. Ihre Beiträge ermöglichen dem JKF-Team, die Qualität, die Ausstrahlung und das kulturelle Angebot des Festivals beizubehalten und mit neuen Initiativen und Projekten zu bereichern. Unsere Sponsor*innen und Partner*innen unterstreichen mit ihrem wichtigen Beitrag ihr kulturelles Engagement für die Jugend.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Alternative Bank Schweiz, Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Jugend- und Familienförderung, Tschantré, Gemeinde Bettingen, Gemeinde Binningen, Gemeinde Laufen, Gemeinde Maisprach, Gemeinde Muttenz, Gemeinde Pfeffingen, Gemeinde Arlesheim, Gemeinde Aesch

Spielorte:



Partner:



bandXnordwest, Colourkey, Gässli Film Festival, GGG Benevol, iizu, Jukebox Basel, K. Schweizer AG, Konnex, Kulturdünger, Kulturkick, Kulturstadt Jetzt, LemonAid, MacherSchaft, OFFCUT Basel, Peppe GmbH, Pro Percussion, Rupp, Settelen, Tarzan Streetfashion, The Swiss Cheese & Chocolate Backline Ltd., Verein Trendsport, VITO, Viva Con Agua Schweiz, Würzburger

Nachhaltigkeitspartner:

iwb

Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt, Amt für Umweltschutz und Energie Basel-Landschaft, Cup Systems, Lottner

Medienpartner:



Festivalzeiten

Das JKF läuft am Freitag, 6. September 2019, von 18.00 Uhr bis 01.00 Uhr und am Samstag, 7. September 2019, von 15.00 Uhr bis 01.00 Uhr. An beiden Tagen dauert das Programm im Bird's Eye Jazz Club bis 01.40 Uhr und im Des Arts bis 04.00 Uhr.

Eintritt

Alle Veranstaltungen des JKF sind kostenlos und frei zugänglich.

Festival-, Künstler*innen- und Fundbüro

Festival-, Künstler*innen- und Fundbüro befinden sich in der Turnhalle an der Theaterstrasse 12.

Informationen

Informationen zum JKF finden sich auf www.jkf.ch oder während des Festivals im Festivalbüro an der Theaterstrasse 12.

Lautstärke und Ohrstöpsel

Das JKF hat eine Ausnahmegewilligung gemäss Schall- und Laserverordnung für eine Lautstärke bis maximal 100 dB im Stundenmittel. Diese Lautstärke kann das Gehör gefährden. Kostenlose Ohrstöpsel sind an jeder offiziellen JKF-Bar erhältlich.

Rücksicht auf Anwohner*innen

Wie jede Grossveranstaltung bringt das JKF leider auch unliebsame Begleiterscheinungen für Anwohner*innen und umliegende Gewerbetreibende mit sich. Im Interesse des Festivals sind alle Besucher*innen gebeten, sich rücksichtsvoll zu verhalten, keinen Abfall zu verursachen und übermässige Schallemissionen zu vermeiden.

Sauberkeit und Sanitärhygiene

Um das Festivalgelände sauber zu halten, sind alle Besucher*innen gebeten, ihren Abfall in den vorgesehenen Abfallcontainern zu entsorgen und ausschliesslich die aus-geschilderten Toiletten zu benutzen. Insbesondere müssen Scherben auf dem Festivalgelände vermieden werden.

Mehrwegbecher und -geschirr

Um unnötigen Abfall zu vermeiden, werden Getränke und Esswaren am JKF ausschliesslich in Mehrwegbechern und -geschirr verkauft. Für den Becher und das Geschirr wird ein Depot von CHF 2.- erhoben. Auch der Coop Pronto und der Coop to go am Barfüsserplatz erheben während des Festivals auf Dosen und Glasflaschen ein Depot von CHF 2.-. Die Becher und das Geschirr können bis 2.00 Uhr an allen Ausschankstellen und die Dosen und Glasflaschen beim Recycling- und Depotzelt zurückgebracht werden.

Alkohol und Jugendschutz

Das Gesetz verbietet den Verkauf von Wein, Bier und Apfelwein an unter 16-Jährige sowie den Verkauf von Spirituosen, Aperitifs und Alcopops an unter 18-Jährige. Nach 00.00 Uhr darf kein Alkohol an unter 18-Jährige verkauft werden. Das Verkaufspersonal darf einen Ausweis verlangen.

Erste Hilfe

Die Samariter befinden sich in der Turnhalle an der Theaterstrasse 12 und auf dem Münsterplatz neben dem Basler Münster. In Notfällen ist über die Nummer 144 die Sanität zu rufen.

Sicherheit

Die Festivalsicherheit hat ihren Standort in der Turnhalle an der Theaterstrasse 12. In Notfällen ist über die Nummer 117 die Polizei zu rufen.

Veranstalter

Verein Neues JKF
4056 Basel
Tel. 061 322 32 65
info@jkf.ch
www.jkf.ch

Präsident: Alain Schnetz
Geschäftsleitung: Carole Ackermann

JKF Magazin
Jugendkulturfestival Basel (JKF) 2019

Eine kostenlose Publikation des Verein Neues JKF
Jungstrasse 1, 4056 Basel
Alle Angaben ohne Gewähr © Verein Neues JKF

Redaktionelle Leitung:
Laura Schläpfer

Redaktionelle Mitarbeit:
Carole Ackermann, Naomi Dankyi, Jo Vergeat

Texte:
Deborah Amolini, Naomi Dankyi, Kevin Guida,
Simon Handschin, Valérie Hug, Simon Jäggi, Jana Leu,
Vanessa Reiter, Laura Schläpfer

Gestaltung:
Christiaan Gieben, Cedric Kegreiss

Bilder:
Deborah Amolini, Samuel Bramley, Niels Franke,
Chris Tzoannou, Gaspard Weissheimer, Shirin Zaid

Illustration S. 4:
StudioPeepz

Korrektur:
Petra Winterhalter, Korrekturbüro Kommazweg

Druck:
Mittelland Zeitungsdruck AG

Auflage:
34'000

